

Z d
697







Abrahami Patriarc'ae
Honeste Peregrinatio

&

Beata Emigratio.

Des heiligen Erzvaters Abrahams
Christliche Wallfahrt / vnd selige Win-
nefahrt / betrachtet.

Vnd auff die selige Leiche

Des weyland Edlen / Bestrengen /
Ehrenvesten vnd Wolbenambten Herrn

Fridrichs von Nimpt-

schens vnd Reversdorff / auff Falckenhain /
Schwarzbach vnd Reversdorff /c. bey den löblichen
Landständen / der Fürstenthümer Schweidnitz vnd Jauer in
Schlesien wolverordneten Oberstwevereiunehmers / So im
Jahre 1619. 12. Tag Monats Augusti gegen Abend vmb 7.
der halben Uhr selig verblieben / vnd 26. Septemb. hernach in
ansehnlicher / Volkreicher versammlung Adlichem brau-
che nach zu ihrem Ruhestädlin begleitet
worden.

Appliciret durch

MELCHIOREM Himmelreich / Hirschbergen-
se in, Diener am Worte Gottes zu Mehenwaldaw.

Leipzig / bey Abraham Lamberg

In verlegung David Müllers Buchhändlers. 33.



Nænijs Nimptschianis,

à

Reverendo & Doctissimo viro,

Domino

MELIORI Himmelreich /

profusis.

E*T tibi Nimptschiadum eruitur meri-*
tissima fama,

Et tua ne jaceat fama sepulta, facis.

Perge age; scribe alios, alij te in carmine scri-
bent,

Una alijs famam charta, Tibiq³, feret.

paVCVLa hæC aDsCrIbebat

GeorgIVs sChrelber

pastor In sChILDâ.





Denen Edlen/ Ge-

strengen/ Ehrenvesten vnd Wol-
nambten Herren.

Cunrado von Nimptsch vnd Reversz-
dorff/ auff Mehenwaldaw / 2c. der Fürsten-
thümer Schweidnitz vnd Jauer/ wolverord-
neten Herrn Cansler/ meinem hochge-
ehrten Herrn Collatori.

Hans von Nimptschen vnd Falcken-
hain/ auff Falckenhain / Schwarzbach vnd
Kiegel/ der Fürstenthümer Schweidnitz vnd
Jauer bey den löblichen Landständen
Oberstewer einnehmer.

Fridrich von Nimptsch vnd Falckenhain/ auff
Schwarzbach vnd Kürzdorff
am Bober.

Ernstien/ Cunraden/ Seifrieden/ Christoffen
von Nimptsch / Gebrüder/ auff Falckenhain vnd
Schwarzbach/ wenland. Herrn Friedrichs von Nimptsch/
des Eltern seligen/ einzigen Herrn Brüdern
vnd Herrn Söhnen.

Vnd denen

Much Edlen / Vielehrentugendreichen

Frawen vnd Jungfrawen /

Frawen Ursule Nimpfchin / gebornen

Sommerfeldin / Frawen auff Falckenhain /

Schwarzbach / ic. Wittibin.

Frawen Elisabeth Seydlitzin / gebornen

Nimpfchin / Frawen auff Rauffungk Wittibin.

Frawen Elisabeth Dierin / gebornen Nimpfchin / Fra-

wen auff Ulbersdorff vnd Gummel.

Frawen Emerentianæ Säckin / gebornen Nimpf-

chin / Frawen auff Pilgramshain

Wittibin.

Jungfraw Catharinæ / Ursulæ / Annæ /

gebornen Nimpfchin /

Des selig verstorbenen Herrn Friedrichs von

Nimpfch auff Falckenhain / vnd Schwarzbach /

hinterlassenen Frawen Wittibin / einziger Frawen

Schwestern / Frawen vnd Jung-

fraw Töchtern.

Wündsche ich Gottes Gnade / Segen

vnd alle Wolfahrt zun Leib vnd Seel

gantz trewlichen / neben meinen willig-

sten Diensten.

Edle /

Vorrede.

Die/Bestrenge/Ehrenve-
ste/Wolbenampte/großgün-
stige Herren. Sowol Edle/
Vielehrentugendreiche Fra-
wen vnd Jungfrauen. Wir finden in
Heydnischer Leute Schrifften/ daß die-
selbe das vor das beste Lob gehalten/wenn
einer von lobwürdigen Leuten gerühmet
würde. Alexander Magnus hette was
ansehnlichs darumb gegeben / daß zu sei-
ner Zeit der fürtreffliche Poet Homerus
gelebt/vñ nach seinem Tode seine Helden-
thäten hette beschreiben sollen / drum er
auch ernstlich verbieten lassen/daß ja nie-
mand sein Bildnis zu mahlen sich vnter-
stehen solte/ohne der Kunstreiche Mahler
Apelles. Ists nu lobens werth von lobwür-
digen Menschen gelobt zu werden/wie sol-
te der liebe Abraham denn nicht grossen
Ruhm haben / weil er nicht allein von

Sabell. Ene
ad. 4. lib. 4.
mihi fol.
284.
Zuing. io
Theatro.
mihi fol.
204.

¶ iij

¶ Wen

Vorrede.

Genes. 18.
vers. 17.
Syr. 44.
vers. 204

Rom. 4. v. 16

Ioh. 8. v. 40.

Menschen / sondern von Gott selbst gelobet wird / vnd der G. Geist sagt durch Syrachs Mund: Abraham der hochberühmte Vater vieler Völcker / hat seines gleichen nicht in der Ehre. Paulus nennet in ein Vater aller Gleubigen. Der Herr Christus selbst preiset Abraham gegen den Jüden / vnd weiset sie auff seine Wercke / dieselbe nach zu vben / wollen sie anders rechte Abrahamiten seyn / vnd sich seines Saamens rühmen.

Wenn denn nu solchen Abrahams Wercken vnd Ruhm / auch so viel an ihme durch Gottes Gnade gewesen / nachgejaget hat E. E. E. G. G. G. E. E. E. E. E. E. L. L. L. hertzgeliebter Herr Eheman / Vater vnd Bruder / wie aus einfeltiger Application gegenwertiger Reichpredigt zu sehen ist / so hat er auch billich Ehr vnd Ruhm bey allen Gottfürchtigen vnd lobwürdigen Herten /

Drumb

Vorrede.

Drumb auch dieses Gerechten nimmermehr sol vergessen werden.

Pfal. 11, 6.

Ob ich nu wol solche einfeltige Predigt zu publiciren vielfaltig bedencken getragen / vnd vor der Zeit / meiner Person verschonet zu werden / gemeynet. Gleichwol aber / weil vnterschiedliche ansuchunge hierumb geschehen / mit vorwendung / solches dem seelig verstorbenen Herrn zu Ehren vñ Gedechnis / den hinterlassenen / hoch betrübtten zu Trost gereichen solte / habe ich endlichen zu willfahren versprochen.

Vbersende demnach dieselbte E. E. E. G. G. G. E. E. E. E. E. T. T. T. dergestalt / wie sie damals von mir / durch Gottes Hülff verrichtet worden: ohne das / weil ich bey des verstorbenen seeligen Herrn Leibschwachheit vnd abschied im wenigsten nicht gewesen / sein gankes Leben mir auch aller dinge so gar bekand nicht seyn möchte / wurde von mir begehret ein discurs seines Lebens vnd Wandels / wie auch seligen Abschiedes aneinander zu setzen / deme zu willfahren / die application auff verrichtete Predigt folget. Hie aber / damit die

appli-

Vorrede.

application von dem lieben Abraham auff vn-
fern seligen verstorbenen Herrn Nimptschen
desto augenscheinlicher / vnd die Ursache / war-
vmb ich mir diesen Leichentext erkoren / desto klä-
rer sey / habe ich meinem Concept vnd auffsatze
nach / dieselbe bey jedem membro alsbalde
anhengig gemacht / do denn bey jedem dieselbe
leicht auffzusuchen / vnd sein ganz Christlicher
Wandel vnd abschied / zu Gedechtnuß wieder
kan gezogen werden. Ganz dienstlichen bit-
tend / solches in gñsten anzunehmen. E. E. E.
S. S. S. E. E. E. E. E. T. T. T. hiemit
Göttlicher Verwahrunge / vnd mich in derselb-
ten Gunst vnd förderunge empfehlend. Da-
tum Mehenwalde.

E. E. E. S. S. S.

Vnd

E. E. E. E. E. E. T. T. T.

Gebetschuldiger

MELCHIOR Himmelreich
Pfarrer daselbst.

Das

Christliche Leichpredigt.

I. M. S.

Wals walte der Erzhertzog des Lebens/ vnd vberwinder des Todes Jesus Christus/ welcher der hochbetrübtten Wittibin zu Nazareth ein kräftiges *Noli flere* zugesprochen. Die leidtragenden Lazari Schwestern getröstet/ vnd die ganze klagende Freundschaft des Capernaitischen Schulmannes erfreuet hat: Der wolle auch bey diesem gegenwertigen Trauorgang/ die hertzbetrübtte Adelige Frau Wittib/ die hinterlassenen hochbetrübtten Adelichen Kinder/ So wol das klagende vnd leidtragende Adelige Geschwister/ vnd alle betrübtte Herzen/ mit dem Geist alles Trostes kräftiglich auffrichten/ vnd uns alle dermal eines nach diesem Trau erleben der hochgewünschten Himmelsfreude theilhaftig machen/ Amen.

Wenn ich anjho anblicke/ das gegenwertige Todtenhäußlein vor vnsern Augen/ vñ bedencke/ daß vnter der schwarzen Todtendecke vor allem Unfall vnd Hertzleid allda verwahret lieget/ der weyland Edle/

B

Gestren-

Hebr. 2, 10.
Actor. 3, 15.
2. Tim. 1, 10.

Luc. 7, 13.

Ioh. 11, 25.

Matth. 9, 25.

Ioh. 15, 26.

Christliche Leichpredigt.

War 12. Aug
gusti 1619.
Jahrs.

Gestrenge / Ehrenveste / Wolbenambte Herr
Fridrich von Nimpsch vnd Keverßdorff /
auff Salckenhain / Schwarzbach vnd Keverß-
dorff / Känserlicher Majestat in den Fürsten-
thümben Schweidnitz vñ Zauer / bey den hoch-
löblichen Landständen Steuer einnehmer /
welcher verschienener zeit ein Christlichen Wan-
del geführet / am nechsten verwichenen Mon-
tag 6. Wochen vergangen / selig von dieser Welt
abgeschieden / vnd an jeko bey dieser Adelichen /
vornehmen / Christlichen versamlunge an ge-
genwertigen Ort / zu seinem Ruhestädlin ge-
bracht worden / so erinnere ich mich der Worte
des H. Augustini: *Sepultura officium est hone-
ste vite testimonium.* Wenn man der Be-
gräbnis eines rechtschaffenen Christenman-
nes wolle ein genügen thun / so sol man des
Verstorbenen zum besten gedencen.

Wenn ich aber zuvor dieser seligen Leiche
in einem betrübten Trauorgane habe sehen
nachfolgen / die Adelige hochbetrübte Frau
Wittib / ihre vielgeliebte Herrn Söhne vnd
Töchter / so wol beyderseit löbliche / Adeltliche
Freundschaft / vnd betrachte das betrübte

Hertz

Christliche Leichpredigt.

Herz vnd Augenwasser/so mildiglich vber ih-
re Wangen geflossen/ so gedencke ich an die an-
dern Worte gedachten Kirchenlehrers: *Curatio
funeris, conditio sepulturae, & pompa exequiarū
magis sunt vivorum solatia, quam mortuorum
subsidia.* Was mit bestellung der Leiche außrich-
tung des Begräbnis/ vnd ganzem Leichproceß
vorgenommen wird/ das gereiche mehr den leben-
digen zu Trost/ als dem Verstorbenen zu hülffe.

Ob ich aber nu gleich beyde stücke vielfältig
in acht genommen befinde: Denn was die schö-
ne Volckreiche/ Adelige versamlunge/ verrich-
tete Trostreiche vnd Christliche Leichsermon/
Schmuck vnd Zierde/ der seligen verblichenen
Leiche betreffen thut/ so wol alles was sonst
mit klang vnd gesang vorgenommen worden/ ist
alles *in defuncti honorem & vivorum solatiū,*
der seligen Leiche zu Ehren/ vnd den betrübten
hinterlassenen zu Trost geschehen. So wird
doch solches noch mehr vnd zum oberfluß/ mit
einer einfeltigen Leichpredigt zuverrichten be-
gehret. Ob nu zwar solche mir als einē Frembd-
ling diß Orts eigentlich nicht gehörig/ ich mich
meiner geringen person vñ gaben viel zu wenig

Christliche Leichpredigt.

besinde. Dennoch aber, weil ich von dem wol-
verordneten Pfarrer diß Orts / so seine gewis-
se entschuldigungen / ihn auff heute zu vertre-
ten / besprochen / auch von der hochbetrübtten
Fraw Wittiben / vnd Herren Söhnen hirumb
ersuchet worden / habe ich solch ihr Christli-
ches begehren füglichlicher weise nicht abschlagen
mögen. Bevoraus / weil wir Christen schul-
dig sind / einer des andern Last zu tragen / vnd
einander dienen sollen mit der Gabe / so gut sie
vns der Geist Gottes gegeben hat.

Derhalben / damit nu Gottes Gnade vnd
Gabe beydes im reden vñ hören möge kräftig
seyn. So erheben wir vnser Herten zu Gott /
vnd beten ein Christliches Vater Unser.

TEXTUS

Genes. 25. vers. 7.

Als ist Abrahams Alter / daß er
gelebet hat hundert vnd fünff
vnd siebenzig Jahr / vnd nam ab / vnd
starb in einem ruhigem Alter / da er

alt

Gal. 6, 2.
Ephes, 3, 7.

Christliche Leichpredigt.

alt vnd Lebens satt war / vnd ward zu
seinem Volck gesamlet / vnd es begru-
ben ihn seine Söhne Isaac vnd Is-
mael.

EXORDIUM.

In den Römern ward vor
zeiten der brauch gehalten / wenn
sie ihre Verstorbene auff's ehrlichste
begleiten wolten / hat man gewisse
Leidträgerin vmb's Geld gedinget / an denen
sonsten nicht viel besonders / die mussten vor der
Leiche hergehen / vnd mit weinender Stimme /
vnd Jammerklage / von des verstorbenen Le-
ben / Heldenthaten vnd Tode / ein Grablied
nach dem andern hersingen / drum sie auch ih-
re Augen also abgerichtet hatten / daß sie eines
her weineten / wenn mans haben wolte / wie hie-
von Ouid. *Vt flerent, oculos erudierè suos.*

Anjeko haben wir auch ein Adelicke Lei-
che vor vnsern Augen / die ist's wol würdig vnd
werth / daß sie auff's allerehrlichste bestattet

Alexand. ab
Alex. lib.
1. cap. 7.
Plaut. in
Trucul.

Ovid. de
remed. as-
moris.

B iij werde:

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 88, 4.

werde: Aber hierzu bedörffen wir keiner angemaster Weiber thränen. Sihet doch Ewer Liebe selber wol/ daß es trawrige Herzen/ jammerige Seelen / vnd nasser Augen gnungsam gibt.

Sehen wir an/die Edle/Vielehrentugendreiche Frau Brsulam Nimptschin / geborne Sommerfeldin / Erb- vnd Lehnsfrau dieses Orts/ so kan sie niemand hierumb verdencen/ daß sie bitterlich weinet/ vnd ihr Herze im Leibe wie eine Harffe brummet / denn durch den tödlichen abgang vnser seligen Herrn Nimptschens ihres herzlieben Herrn vnd Ehemannes/ ist die Kron ihres Hauptes abgefallen/ die Decke ihrer Augen ist dahin / sie ist zur Witwen worden/ darumb ist ihr Herz betrübt/ vnd ihre Augen sind finster worden.

Thren. 5, 16.

Gen. 20, 16.

Thren. 5, 3.

Thre. 5, 1.

Thre. 5, 3.

Pfal. 27, 10.

Thren. 5, 2.

So sehen die hinterlassenen Herrn Söhne vnd Töchter auch wol / daß sie Wäisen worden/ ihr geliebter Herr Vater/ der trewlich vor sie sorgte/ der hat sie verlassen/ darumb können sie das weinen nicht lassen / sondern die Thränen lauffen ober ihre Backen herunter.

Wer wil die Thränen seiner herzgeliebten Geschwister/ Herrn Bruders/ vñ Frau Schwester

ster

Christliche Leichpredigt.

ster vor vbel halten/ denn sie haben an vnserm
seligen Herrn Nimptschen ein grossen Schatz
verlohren/ vnd mögen wol sagen: Ach Bruder/
es ist mir leid vmb dich/ mein Bruder / ich habe
grosse Freud vnd Wonne an dir gehabt.

Wer wil beyderseit Adelige Freundschaft
drumb verdenccken / dasz sie nit mit den weinen-
den weinen sol/ denn sie haben gewisz einen tre-
wen Freund verlohren / der bey ihn fester als
ein Bruder gestanden hat. Wer wils den ar-
men Vnterthanen wehren / dasz dieselbe ihren
lieben Erbherrn/ an dem sie ein Vater gehabt/
nicht klagen solten: Ach Herr/ ach Edle. Vnd
wer wolt nicht vber seinem Tode trawrig seyn/
er ist ja ein rechte Seule gewesen / der ihm die
Last des Vaterlandes zu tragen / in seinem
Ampt hat lassen angelegen seyn. Nu ist wol
weinen vnd trawren alle ding in Gottes Wort
nicht verboten / sondern von Gott zugelassen:
Weinen hat seine zeit / klagen hat seine zeit.
Mein Kind/ sagt Ehrach / wenn dir einer stir-
bet / so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir
groß Leid geschehen. Wir müssen aber drob nit
trawrig seyn / wie die andern, die keine Hoff-

nung

Syr. 6, 14.

1. Reg. 13, 10
2. Sam. 1, 26.

Rom. 12, 15.

Prov. 18, 24.

Ierem, 22, 18

Prov. 20, 25.

Eccl. 3, 4.

Syr. 18, 16.

Christliche Leichpredigt.

1. Thef. 4. 13.

Syr. 38. 22.
Syr. 38. 17.

Pfal. 10. 22.

Pfal. 71. 6.

Sap. 2. 1.

Pfal. 90. 4.

Genes. 2. 22.

Bernhard.
de obitu
Gerharti.

Cant. germ

Matth. 29. 20

Mar. 14. 36.

nung haben / vnd ohne Gott in der Welt sind /
bevoraus / weil kein wiederkehren ist / wir vns
nur schaden vnd dem verstorbenen nichts damit
behülfflich seyn. Drum tröstet euch auch wie
der / ihr Christlichen Herzen / denn von Trau-
rigkeit kömpt der Todt / vnd des Herzens
Traurigkeit schwachet die Kräfte.

1. Bedencket doch vnd sehet vber euch
Unsers lieben Gottes Willen / den werdet
ihr nicht endern können. Denn wie wir nicht
ohn gefehr geboren werden / sondern der Herr
zeucht vns aus Mutterleib: Also sterben wir
auch nicht ohne gefehr / sondern der Herr lest
die Menschen sterben / vnd spricht: Kompt wi-
der Menschen Kinder. Gott der Herr
fügt Eheleut zusammen / er lest sie auch bey sam-
men / so lange es sein väterlicher Wille / aber er
reist sie auch von einander / wenn er wil: Obs
nu wol ohne schmerzen nicht zugehet / wenn ein
stück vom Herzen gerissen / wens Herze sol ge-
theilt / wenn Eheleute sollen getrennet werden.
Jedoch müssen wir allewege Gottes Willen
den besten seyn lassen / drum muß sich ein
Christliches Herze deme vnterworffen / wie

Chri

Christliche Leichpredigt.

Christus selber thet/ vnd allen Christen also zu beten befohlen hat/ daß man Gott mit Ungedult nicht erzürne.

2. Vor euch auff den Zustand des selig verstorbenen Herrn / denn ihm ja hiemit nichts zu leide geschehen ist / sondern der selige Herr ist nu zu Ruhe / kommen / durch den Todt ist seine vnruhe / mühe / arbeit vnd beschwerliche Kranckheit / in ewige Ruhe ergeßligkeit vnd gesundheit / seine Sünde vnd Todt / in gerechtigkeit vnd seligkeit verwandelt / Denn selig sind die Todten / die im H E R R N sterben / von nu an / der Geist Gottes saget : Sie ruhen von ihrer Arbeit . Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an. Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem H E R R N.

3. Neben euch auff ewre Mit Christen / ihr seyd ja nicht die ersten / auch nicht die letzten / die solches trawren betrifft / sondern wisset / das eben daß leiden / ober ewre Brüder vnd Schwestern in der Welt auch ergehe. Abraham mußte seiner lieben / Sara eben so wol

G

nach

Luc. 22. 52.

Matth. 5. 10

Luc. 11. 2.

Apoc. 14. 13.

Sap. 3. 1.

Psal. 116. 15.

1. Petr. 5. 9.

Genes. 23. 1.

Christliche Leichpredigt.

Genes. 35, 18

nachsehen / als diese hochbetrübte Frau Wittib ihrem Herrn vnd Ehemanne. Rahel starb dem lieben Jacob vor seinen Augen hinweg / so wol als vnser hochbetrübten Frauen Wittiben / ihr lieber Herr vnd Ehemann.

Ezech. 24, 16

1. Reg 17, 10

Dem Propheten Ezechiel starb seine Augenlust / vnd er dorfft nicht ein Thränlein vergiessen. Die Witwe zu Zaphar wird es wol auch geschmerzet haben / do ihr lieber Ehemann gestorben war. *Hodie mihi, cras tibi*, das liebe Creutz betrifft heute diese betrübte Herzen / wer weis / wen es nu in künfftig am ehesten betreffen wird.

Syr. 38, 23.

Pfal. 126, 5.

4. Hinter euch ins ewige Leben hinein / dozu wir dermaln gelangen werden / do wird der Jüngste ein Tag der wiedererstattung seyn / er wird ein frölicher Erndtetag seyn / do wir mit freuden werden erndten / was wir mit Thränen vnd Schmerzen außgeseet. Mit Schmerzen vnd bittern Thränen seet heute aus / die hochbetrübte Frau Wittib / ihren herkslieben Herrn vnd Ehemann. Mit Schmerzen vnd bittern Thränen seen heute aus die Adlichen lieben Kinder / ihren herksfrommen

Herrn

Christliche Leichpredigt.

Herrn Vater. Die Adelige Geschwister se-
en heute mit bitteren Thränen vnd Schmerzen
aus/ihren herztrewen Herrn Bruder. Aber
sie seen aus mit hoffnung des lieben Jüngsten
Tages / des rechten Erndtentages/ do sie mit
vnaussprechlicher Freude vnd ergetzligkeit
erlangen vnd erndten werden / was hie mit
schmerzen außgeseet worden.

Psal. 126, 5.

Damit aber nu auch neben den lieben Eh-
renthränen/ damit diese Adelige Leiche begos-
sen worden/ auch etwas der Adelligen Leiche zu
Ehren vnd Gedechnuß von derselben löbli-
chen Anfunfft / Christlichem Wandel vnd seli-
gen Abschied aus diesem Leben / möge gesaget
werden. Wollen wir vns anjeko zu vnserm
abgelesenen Leichtext wenden / vnd kurz vnd
einfeltig miteinander zu betrachten vor vns
nehmen

*I. Honestam Abrahami Peregrinatio-
nem.*

II. Beatam ejusdem Emigrationem.

Abrahams Christliche Wallfahrt: vnd
selige Hinnefahrt. Do sich denn bey jederm

Christliche Reichpredigt.

Punct die *Application* auff vnsern seligen Herrn Nantzchen selbst geben wird.

Helffe **J**Esus Christus / daß es ihme zu Ehren / den hochbetrübten Hertzen zu Trost / vnd vns allen zu nützlicher erba-
wung gereichen möge / Amen.

Die Wille nicht / daß wir from-
mer Christlicher Herzen / so vor
oder mit vns gelebt / vnd selig ver-
schieden sind / ganz vnd gar vergessen sollen /
sondern weil ihr Todt vor dem **H**ERRN werth
gehalten / weil ihre Namen im Himmel aufge-
zeichnet / sollen wir derselben auff Erden nim-
mermehr vergessen / sondern von ihnen lernen /
wie wir auch Christlich leben / dermal eines se-
lig sterben / vnd im Tod vnd Leben des **H**ERRN
senn vnd bleiben mögen. Inmassen denn auch
Syrach ein langes Register erzehlet / der heili-
gen Erzväter / vor vnd nach der Sündfluth / der

Psal. 116, 15.

Luc. 10, 20.

Psal. 112, 9.

Rom. 14, 8.

Syr. 44, 1.

Hohen-

Christliche Leichpredigt.

Hohenpriester im Volcke Gottes / vnd Prophe-
ten in Israel / vnd saget von ihnen: Lasset vns
loben die berühmten Leuthe. Ihr Lob wird
nicht vntergehen / sie sind im Friede begraben /
vnd ihr Name lebet ewiglich: Vnd von vnserm
Abraham saget er: Abraham der hochbe-
rühmbte Vater vieler Völcker / hat seines glei-
chen nicht in der Ehre. Wer derhalben hoch
wil geehret seyn bey Gott vnd Menschen / der
sehe / daß er in Abrahams Fußstapffen trete /
vnd seines Saamens sey / wie denn auch der
Herr Christus dem frommen Nathanael / die
höchste Ehre bezeigte / do er ihn ein rechten Is-
raeliten vnd nachkommen Abrahams / ohne
falsch nennete. Derhalben so last vns doch se-
hen / wer Abraham gewesen sey? Do haben wir
zu betrachten fürs Erste.

I. *Prosapia Nobilitatem*, Sein ehr-
liches Geschlechte / vnd ansehnliche Ankunfft /
denn ob er gleich seiner Geburt nach nicht En-
gelrein / sondern wie alle andere Menschenkin-
der in Sünden empfangen vnd geboren / vnd
also des ruhms mangelt / den er vor Gott habē

vers. 4.

vers. 13.

vers. 20.

Iohan. 8, 40

Iohan. 1, 47.

Iohan. 14, 4.

Pfal. 4, 3.

Pfal. 51, 7.

Rom. 3, 23.

G iij

solte/

Christliche Leichpredigt.

Rom. 3, 23.
Iuven. 1at. 8.

Genes. 4, 13.

Genes. 4, 23.

Genes. 9, 25.

Genes. 10, 8.

Genes. 12, 8.

Syr. 49, 19.

Genes. 11, 28.

Psal. 16, 4.

Genes. 11, 31.

solte / vnd sonsten in gemein heisset / *Miseram aliorum incumbere fama*, So ist doch vor der Welt auch ein grosser Ehrenruhm / aus einem rechten vnd echten Ehebette / vnd zwar von Gottfürchtigen Eltern vnd Vorfahren gebohren seyn. Diesen Ruhm hat nu auch der liebe Abraham. Der ist nu nicht vor der Sündfluch verzweiffelten Cain Geschlechts / er ist nicht ein mörderischer Lamechit / seine Geburts Linien rühret auch nicht her / von dem bösen Cham / dem Sohn Noe, dem der Vater fluchte / so ist er auch nicht Tyrannisches Nimroths Geblüts: Sondern sein Geschlecht kömpt her / von dem frommen Sem / dem Sohne Nocha / der den Namen des HERRN treulich predigte / wie sein Vater Gott wolgefiel / vnd vnter den Leutē in grossen Ehren war. Vnd ob sich gleich sein leiblicher Vater Thara am Chaldeischen Götzenfeuer verbrandte / darumb ihm auch sein jüngster Sohn in der Blüt seines alters / eines plötzlichen Todes gestorben: Dennoch fürchte er Gott / vnd weil bey frembder Lehre lauter Herzeleid ist / sondert er sich abe / vnd zeucht nachm Lande Canaan / zu der rechten Sems

Hütten



Christliche Leichpredigt.

Hütten vnd Kirchen wider zu/ starb aber vnter
weges in Haran. Was können doch/lieben
Christen/ Eltern ihren Kindern bessers vñ lie-
bers verlassen/ als einen ehrlichen Namen/ daß
sie sich ihrer ehrlichen Anfunfft vnd Geschlech-
tes rühmen können/ den der Kinder Ehre/ sind
ihre Väter / sagt Salomon / *a bonis fatum ac
prognatum esse parentibus, non ultima laus est,*
Von frommen Eltern entsprossen vnd herkom-
men/ ist kein gemeines Lob. Vnd solcher Ruhm
wohnet nicht nur bey lebzeiten der Eltern/ son-
dern auch / vnd am meisten nach ihrem Tode/
sonderlich wenn sie mit vollem tritt in ihre Gott-
selige fußstapffen getreten seyn/ vñ sich Vätern.
Do schlegt der Segen des HERRN mit aller
macht/ zu allen Thüren vnd Fenstern hinein/
wie König David redet: Das Geschlecht der
Frommen wird gesegnet seyn / Reichthumb vnd
Fülle wird in ihrem Hause seyn / vnd ihre Ge-
rechtigkeit bleibet ewiglich. Vnd Gott ver-
spricht denen/ so ihne lieben/ vñ seine Gebot hal-
ten/ in tausend Glied/ wol vnd gütlich zu thun.
Denn ob wol Frömitigkeit nicht nacherbet / wie
des vngerachten Esaus/ Simeons / Levi/ Abso-

Prov. 17, 6.

Germ. prov

Pfal. 112, 2.

Exo d. 20, 6.

lons/ 2c.

Christliche Leichpredigt.

Tob. 7, 7.

Zuing. The-
atr. tit. pa-
rentes pro-
bi mihi fol.
1416.

Genes. 17, 7.

Pfal. 37, 25.

lons/ 2c. Exempel ausweisen/ so ist doch Gott-
liebenden Herzen ein starcke anreizung / zu ei-
nem tugendreichen Wandel / wenn sie solch schön
Ehrenwappen vnd Tugendspiegel / ihrer entwe-
der noch lebenden / oder verstorbenen Vorfahren
vor Augen haben. Was meynet ihr wol / solte
es dem jungne Tobie nicht zu Herzen gegangen
seyn / als ihme seyn fünffziger Schweher Ka-
guel mit weinen / halsen vnd küssen zusprach: O
mein lieber Sohn / gesegnet seystu / du bist eines
rechten frommen Mannes Sohn.

Basilias Magnus, helt es ihm vor ein grossen
ruhm / dancket Gott offters dafür / daß er ihn /
von Christlichen Eltern hat lassen gebahren
werden: Denn wie Gott der H E R R unserm
Abraham versprochen: Ich wil dein Gott seyn /
vnd deines Saamens Gott nach dir: So zei-
get König David / daß ers befunden habe: Ich
bin jung gewesen / vnd bin alt worden / vnd ha-
be noch nie gesehen den Gerechten verlassen /
vnd seinen Saamen nach Brodte gehen.

In diesem Lob vnd Ehrenruhm / Gottse-
liger Ankunfft / hat es traun unserm verstorbe-
nen seligen Herr Nimptschen auch nicht gefeh-

let /

Christliche Leichpredigt.

let/gewiß ist er ein rechter Abrahamidh. Ein Nimpfisch ist er gewesen/welches Adelichen hochgeehrten Geschlechtes Tugend/Gottseligkeit vnnnd Demuth/in vnserm Revier männiglich genugsam bekandt ist. An Adelichen löblichen Vorfahren hat ihme nie gemangellet:

1. Sein lieber Herr Vater ist gewesen/der weyland Edle/Gestrenge/Ehrenveste/Wolbenambte Herr Fridrich von Nimpfisch/auff Reversdorff vnd Salckenhain.

2. Seine Fraw Mutter ist gewesen/die weyland Edle/Vielehrentugendreiche Fraw Elisabeth geborne Brauchizin/auffem Hause Brauschdorff.

3. Seines Herrn Vater/Fraw Mutter/ist gewesen eine Zertrizin/auffm Hause Königsberg.

4. Seiner Fraw Mutter Vatern Mutter ist gewesen/eine Salckenhainin/auffm Hause Kleinfrichen.

5. Seines Herrn Großvatern Fraw Mutter/ist gewesen eine Zertrizin/auffm Hause Parchwitz.

D

6. Seine

Christliche Leichpredigt.

6. Seiner Fraw Mutter Mutter / eine
Britwizin / auffm Hause Herzogswalde.

7. Seines Herrn Großvatern Fraw
Mutter Mutter / eine Kerbinzin / auffm Hau-
se Girsdorff.

8. Seiner Fraw Großmutter Mutter ei-
ne Busemin auffm Hause Kanth.

Von diesen Adelichen löblichen Geschlech-
ten / vnd gedachten Christlichen Eltern / ist vn-
ser seliger Herr Nimptsch entsprossen / vnd zu
Keverßdorff auff diese Welt gebohren wor-
den. Als man zählte 1552. Jahr / nach vnser
HERRN Christi Geburt / vmb den 18. Tag
Augusti. Bedarff also seine löbliche Adelige
Ankunfft / keiner fernerer weitlaufftiger Com-
m: ntion dieses Orts.

Wir schreiten nu wieder zu dem Vater al-
ler Gläubigen / vnd bedencken

2. *Educationis felicitatem*, Seine Gott-
selige auffziehung. Wie nu die Eltern des
lieben Abrahams zum rechten Glauben vnd
Gottesdienst kommen waren: Also ist er auch
im wahren Gottesdienst vnd reiner Lehr vn-
terrichtet worden / daß er den wahren Gott er-

Genef. 12, 8.

fand

Christliche Leichpredigt.

fandte / vnd seinen Namen geprediget hat Vnd wie ihme Gott selbst Zeugnis gibt / daß er fleissig in der Kinderzucht gewesen / so hat er solchs ohn allen zweiffel auch von seinen lieben Eltern gehabt / vnd weil er sich seinen Vater gerne hat straffen lassen / ist er klug worden / vnd weil er die Züchtigung auffgenommen / so ist er weise worden. Drumb ihn Gott auch so hoch gewürdiget / daß er ihn in seine Freundschaft genommen / vnd mit ihme geredet / von Angesicht zu Angesicht. Er hat ihn als einen auserwählten Rüstzeug / aus seinem Vaterlande / aus seiner Freundschaft / aus seines Vaters Hause ausgesendet / vnd den Bund mit ihme auffgerichtet / daß aus seinen Landen der Herr Messias herkommen / vnd geboren werden sollte / daß er wolt sein Schild vnd sein grosser Lohn seyn / daß er sein Gott vnd seines Saaemens Gott nach ihme seyn wolte. Welchen Bund er nicht alleine mit dem Opfer der dreijährigen Ruhe / Ziegen / Wider / Turteltauben vñ junge Tauben festmachete / sondern auch mit dem H. Sacrament der Beschnei-

Genes. 13, 4.

Prov. 13, 1.

Prov. 15, 5.

Prov. 13, 1.

Genes. 18, 17

Exod. 33, 11.

Act. 9, 15.

Genes. 12, 1.

Genes. 17, 2.

Genes. 12, 3.

Genes. 15, 1.

Genes. 17, 7.

Genes. 17, 24

D ij dunge/

Christliche Leichpredigt.

dunge an ihme vnd allen seinen Nachkommen
bestetigte.

Dieser Bund des HERRN mit Abraham
auffgerichtet / bestehet auch fest mit vns / vnd
hat den Sigil anstatt der Beschneidung im
Alten Testament / im Newen die heilige Tauf-
fe. Da sollen nu Eltern / wenn ihnen GOTT
Kinder beschert hat / drauff bedacht seyn / wie
sie GOTT dem H E R R N dieselbe wieder zu-
bringen.

Iohan. 3, 5.

1. Ioh. 1, 8.

1. Petr. 2, 9.

Matth. 19, 13

Pfal. 34.

1. *Baptismi initiatione*, Daß sie bald nach
der Geburt zur heiligen Tauffe gefördert / da-
durch wiedergeboren / dem HERRN Jesu ein-
vorleibt / mit seinem Blut von ihren Sünden
gereiniget / zu Königen vnd Priestern Gottes /
ja zu Kindern GOTTES vnd Erben der Selig-
keit gemacht werden / welches in der Schrifft
heist / dem H E R R N Jesu zugebracht.

2. *Catechismi institutione*, Daß sie sie in
der Christlichen Lehre vnd Catechismo unter-
richten / vnd zum Gebet halten / wie David
vermahnet: Kompt her Kinder / höret mir zu /
ich wil euch die Furchte des H E R R N lehren.
Wie auch Joseph vnd Maria das zwölffjähri-

ge Christ-

Christliche Leichpredigt.

gen Christkindlein mit sich zum Tempel nahmen. Die fromme Hanna ihr Samuelichen zu einem Diener des HERRN vbergibt. König David seinen Sohn Salomon vnter die Hand des Propheten Nathans thut. Vnd Timothei Großmutter Loide / so wol seine Mutter Eunike / in der Schrift gerühmet werden / daß sie ihn von jugend auff zu aller Gottesfurcht vnd Gebet gehalten haben.

3. *Bonis Exemplis*, Wie denn auch notwendigst dazu gehöret / daß auch die Eltern zu Hause den Kindern mit guten Exempeln vorgehen / damit sie nicht das ewige Wehe vber sich laden: Wehe dem Menschen / durch welchen Ergernis kömpt. Wenn nu die Kinderzucht also geführet wird / das macht fromme Kinder / die Gott gefallen / Christlich leben / vnd ihren Eltern Freude vnd Wonne zurichten können.

Diese Abrahamitische Tugend vnd Gottselige aufferziehung finden wir traun auch an vnserm seligen Herrn Nimpesch.

1. Denn weil seine Adeltliche Christliche Eltern befunden / daß fleischliche Geburt zum Reiche Gottes nicht förderlich / sintemal was

Luc. 2.

1. Sam. 2, 11.

2. Sam. 12, 25

2. Tim. 1.

Matth. 18, 7

Applicatio.

Iohan 8, 36.

Christliche Reichpredigt.

Iohan. 3, 6.

Pfal. 127, 4.

Marth. 13, 19.

vom Fleisch geboren ist / Fleisch ist / Fleisch vnd Blut aber das Reich Gottes nicht ererben kan. Also sind sie alsbald drauff bedacht gewesen / wie solch ihre liebe Gottes Gabe vnd Geschenck des **H E R R E N** vnserm lieben Gotte zugebracht / vnd zu seinem Reiche möchte geleitet werden: Haben derwegen vnsern seligen Herrn Nimptschen nach seiner Geburt alsbald zur heiligen Tauffe befördert / dem **H E R R E N** Christo vnd seiner Kirchen einvorleiben / vnd seinen Namen Fridrich nennen lassen.

Luc. 2, 52.

Ephes 6, 4.

2. Nach deme auch das Kind gewachsen / vnd an Alter vnd Jahren zugenommen / haben sie keinen fleiß noch mühe gesparet / damit es möchte in der Zucht vnd vermahnung zum **H E R R E N** auferzogen werden / der hoffnung / dermaln Freude an ihm zu erleben. Derhalben er auch von ihm alsbald im siebenden Jahr seines Alters / in die Stadt Schönaw (weil Keverßdorff nahe angelegen) geschicket / zur Schulen gehalten / do er denn neben andern *in primis rudimentis*, als lesen vnd schreiben / erwehlich *instituiret* worden. Er auch an seinem fleisse nichts erwinden lassen / sondern sich bal-

de also

Christliche Leichpredigt.

de also angelassen / daß man hoffnung schöpfen mögen / angewendeter fleiß vnd mühe / würde an ihme nicht verlohren seyn.

3. Vnd wie *Exempla domestica* zu fleissiger *Education* mechtig dienstlich / ist er auch in diesem Fall zu aller Gottseligkeit vnd Tugend fleissig angetrieben worden. Vnd ob zwar / seinen *studij* nachzusetzen / bey ihme kein zweifel gewesen / ist er doch aus sonderm bedenccken seiner lieben Eltern davon abgefodert / vnd zu Herrendiensten begeben worden.

Do ihne denn anfänglichhen der Edle / Gesirenge Herr / Peter von Zedlitz auff Buchwald seliger / vor einen Jungen zu sich genommen / vnd mit sich ins Land Mehren geführet hat. Als er sich nu bey ihme ein zeitlang wol verhalten / hat er ihne den Wolgebornen Herrn / Herrn Dietrich Freyherrn von Escheröhin auff Miletitz vberantwortet / der ihne mit sich im grossen zuge in Ungern genommen / do er sich zu Kriege hat gebrauchen lassen. Nachmals ist er von seinem wolermeldeten Herrn seinem

Anno 1566

Herrn

Christliche Leichpredigt.

Herrn Brudern / dem auch Wolgebornen
Herrn Herrn Bedersich / Freyherrn von Esche-
rothin auff Rappaedel vnd Milletis gegeben
worden / bey dem er auch etliche Jahr trewlich
gedienet vnd auffgewartet / bis er nach abster-
ben dieses seines Herrn von seinem Herrn
Brudern / mit Ross / Kleidung vnd aller Zuge-
hör ehrlichen ist abgefertiget worden.

Vnd als er nu ohngefehr vmb 17. Jahr
seines Alters wieder nach Hause kommen / hat
er sich fast ein paar Jahr bey seinen lieben El-
tern auffgehalten / vnd sich darauff an den
Fürstlichen Hoff zum Krieg zu Dienste bege-
ben / an welchem er sich auch ehrlich / auffrich-
tig vnd wol verhalten / also / daß er von J. S.
G. Herzog Georgen Christmilder Gedäch-
nis / vor andern sehr geliebt / ihn mit sich ins
Reich / ins Land zu Pommern genommen / do
sie bey vielen vornehmen löblichen Fürsten
vnd Herrn eingekehret haben.

Als er nu wieder von Hoffe nach Hause
gelanget / hat er sich bey seinem lieben Herrn
Vatern auffgehalten / bis derselbe durch den

zeitlich

Christliche Leichpredigt.

zeitlichen Todt/von diesem Jammerthal abge-
fodert worden.

Sehen also/das vnser seliger Herr Nimptsch
bald von Jugend auff trewlich vnd fleissig er-
zogen/vnd zu allen Christlichen/Adelichen Zu-
genden vnd Thaten ist gewehnet worden.

Ben der Christlichen Wallfahrt des Va-
ters aller Gleubigen / bedencken wir nu ferner
vnd vors dritte

3. *Virtutum fertilitatem*, Seine Pie-
tet vnd Gottseligkeit. Da finden wir seinen
grossen Wunderglauben / der in der Schrift
kaum genugsam kan gepreiset werden: Abra-
ham gleubte dem HERRN / vnd das rechnete er
ihme zu / zur Gerechtigkeit: Abraham hat ge-
gleubet auff Hoffnung / da nichts zu hoffen
war: Darumb hat er auch/als ein grossgleubi-
ger Ritter seine Lust an Gott vnd seinem Wor-
te gehabt / dasselbe gerne gehöret / weil er aus
GOTT war/vnd fleissig von dem Namen des
HERRN geprediget.

Er erkandte vnd bestande auch seine schwach-
heit / Sünde vnd vnvermögen / derhalben er

E

sich

Genes. 15, 6.

Rom. 4, 18.

Psal. 37, 4.

Syr. 6, 36.

Johan. 8, 46.
Genes. 12, 8.

Christliche Leichpredigt.

Genes. 18, 27

Genes. 3, 15.

Luc. 2, 26.

Genes. 22, 18

Iohan. 8.

2. Tim. 1, 12.

sich als ein armer Sünder vor GOTT demütigte: Ich habe mich unterwunden/mit dem HERRN zu reden/der ich Erde vnd Asche bin. Wieder seine Sünde vnd Noth/wusste er keinen andern Trost/als die Predigt von der Gnade Gottes/vnd versprochenem Weibssamen vnd Schlangentreter. Vnd weil ihm von Gott dem HERRN ware ein Antwort worden/das aus seinem Geblüte der HERRN Messias solt geboren werden/hat er sich dessen herzlich getröstet / Im Geist den Tag des HERRN gesehen / vnd sich dessen herzlich gefreuet. Ja wieder alle Noth vund Todt sich dessen getröstet / das er wie Paulus sagen können / *cui credidi*, ich weis / an welchen ich gleube / vnd bin gewis / das er mir meine Beylage kan bewahren/bis an jenen Tag.

Ich muß jeko gedenccken eines sonderlichen Exempels/seiner grossen Wunderliebe/Glaubens vnd vertrauens zu Gott.

Gott hatte ihm ein liebes Kind/ein frommen Isaac bescheret/vn deme viel zusag vn verheischunge gethan: Das er ihn zu einem grossen

Volcke

Ehrliche Tschpredigt.

Volcke wolte machen/das sein Saame / wie der
Staub der Erden / wie die Sterne am Him-
mel/ wie der Sand am Ufer des Meeres/ nicht
solte können gezehlet werden : Er wolte sei-
nem Saamen das Land Ganaan geben : Er
wolte sein GOTT seyn : Der HERR Mes-
sias solte aus seinem Geschlechte geböhren
werden. Vnd was der herrlichen Verhei-
schungen mehr war. Noch dennoch bekömpft
er vber das ein Befehl von GOTT / das er die-
sen seinen einigen lieben Sohn auffm Berge
Morija schlachten vnd opffern solle. Das war
ja alles Gottes Zusage zu wieder. Noch den-
noch trawet der Mann seinem Gott / aus star-
ckem Glauben / vnd brünstiger GOTTes Liebe.

1. Ergreiffet er wieder alle natürliche/väter-
liche Liebe 2. seinen einigen Sohn 3. der ihm
herzlich lieb war 4. vnd vermennet Hand an
ihn zu legen 5. er sagte weder seinem Weibe
noch Hausvoigte etwas davon 6. er spaltet
vnd richtet Holtz zu 7. er frist sich ganzer 3.
Tage auff der Reise mit diesem Kummer 8. er
legt das Holtz auff des Kindes Rücken/vnd leßt

Genes. 15, 16
Genes. 13, 16
Genes. 17, 6.

vers. 8.

vers. 16.

Genes. 22, 2.

Christliche Leichpredigt.

es vor sich her tragen. 9. Er bindet ihme Hände vnd Füße / greiffte zum Messer / vnd wil ihme sein Recht thun. Vnd denckt / was Gott zugesaget / wird er wol zu halten wissen / *fiat voluntas DOMINI*. Das heist / Abraham glaubte auff Hoffnung / do gleich nichts zu hoffen war / er sahe nicht an seinen Leib / der schon erstorben war / weil er hundertjährig war / auch nicht den erstorbenen Leib der neunzigjährigen Sare / sondern er gab Gott die Ehre / vnd wuste auff's allergewiste / daß / was Gott verspricht / er auch leisten könne.

So hat er auch sein schönes Glaubenslichtlein gegen den Menschen leuchten lassen.

1. Er war ein verträglicher Mann / drum bhat es ihm im Herzen wehe / wenn sich sein Gesinde mit Loths Gesinde zankete.

2. Er nam sich seines Nehesten Nothhurst treulich an: Drum als er hörete / daß sein Better Loth gefangen war / wapnete er bald seiner Knechte 318. in seinem Hause geböhren / jagte den Feinden nach / vnd errettete ihn.

3. Er herberget gerne. Derhalben / als er die drey Männer ersah / besprach er sie balde /

daß

Rom. 4, 18.

Matth. 5, 16.
Gal. 5, 15.

Genes. 13, 8.

Rom. 12, 13.

Genes. 14, 12

Rom. 12, 14.

Christliche Leichpredigt.

daß sie bey ihm einkehren / jme Füße waschen /
vnd ihr Hertz mit Brodte laben solten.

Genes. 18, 1.

4. Er ward nicht müde / gutes zu thun / vnd
woltthätig zu seyn / drumbe bezeigete er ihm alle
Ehre.

5. Er befließigte sich der Erbarkeit gegen
jederman / vnd kam seinem Nehesten mit Ehr-
erbietung zuvor / drumbe stand er auff / vnd bü-
ckete sich in allen Ehren / vor dem Volcke des
Landes.

Rom. 12, 17.

Rom. 12, 10.

Genes. 23, 33.

6. Er hielt sich herunter zu den Niedrigen /
drumb erkandte er sich vor Staub vnd Asche.

Rom. 12, 16.

Genes. 18, 27

7. Er liebte seine Feinde. Drumbe betet
er treflich vor die bösen Leute zu Sodom / die
seinem Bettern alles Herzeleid antheten. Vnd
was andere Wercke vnd Glaubensliechtlein
mehr seyn / damit Abraham seinen festen Glau-
ben vnd starckes vertrauen zu Gott gnung-
sam dargethan.

Matth. 5, 43

Genes. 18, 27

Dieser Gottseligkeit vnd Christlichen
Tugenden lasset vns nu auch befließigen / denn
das ist das Stück / das vns zu Abramiten vnd
Kindern machet : Die Fleischlichen Jüden /
rühmbten sich wol auch / sie weren Abrahams

V S V S.

Iohan. 8, 33.

E iij

Saamen

Christliche Leichpredigt.

Johan. 8, 40

Syr. 6, 36.

Luc. 18, 13.

Luc. 22, 62.

Luc. 7, 38.

Pfal. 51, 5.

Rom. 7, 24.

2. Tim. 5, 10.

Job 5, 17.

Luc. 21, 19.

Mich. 7, 9.

Saame/aber weil sie Abrahams Wercke nicht thaten/ so konten sie auch seines Saamens nit seyn. Wer nu Christlich leben/ vnd Gott gefallen wil/ der beflieffige sich auch Abrahams Wercke zu thun. Er liebe Gott/ vnd halte seine Gebote/ denn das siehet allen Menschen zu: Er halte ob dem Worte/ das gewiß ist/ vnd nicht lügen kan/ er höre fleißig Gottes Wort/ vnd wenn er befundet/ daß er Gottes Gebot zu wieder gelebet/ so schlage er an seine Brust mit dem Zöllner/ er weine bitterlich mit dem Apostel Petro/ er trage herzlich Leid mit Maria Magdalena/ vnd bekenne seine Sünde mit König David/ er thue kläglich/ daß er den Willen Gottes nicht habe so vollkömlich thun können/ als die heiligen Engel Gottes ihme im Himmel vollbringen.

Wenn auch Gott vmb der Sünden willen mit dem lieben Kreuze strafft/ so wegere er sich der Züchtigung des Herrn nicht/ sondern fasse seine Seele mit gedult/ vnd sage: *Ir am do mini portabo*, Ich wil des Herren Zorn tragen/ denn ich habe wieder ihn gesündigt.

Er tröste sich aber der Gnade Gottes/der

nicht

Christliche Leichpredigt.

nicht wil den Todt des Sünders / er tröste sich
des thewren Lösegeldes vnd völligen Sünden-
bezahlung vnser Herrn Jesu Christi / schliesse
sich in seine Wunden / vnd sage: *Turbabor, sed
non periturbabor quia vulnerum Christi recor-
dabor.* Bleibe seinem GOTT getrew bis an den
Todt: Vbe eine gute Ritterschafft / behalte
Glauben vnd gut gewissen / lebe verträglich mit
jederman / nehme sich der heiligen Nothdurfft
an / herberge gerne / sey demütig / 2c. In seiner
Noth ruffe er trewlich zu GOTT / liebe vnd
thue gutes auch seinen Feinden / nach des him-
lischen Vaters Art / vnd Befehl vnser Hei-
landes: Liebet ewre Feinde / segnet die euch flü-
chen / thut wol denen die euch beleidigen. So
wird er seyn ein rechter Abrahamit / Ja ein
rechtes liebes Kind des himlischen Vaters:
Denn der lest auch seine Sonne auffgehen / v-
ber böse vnd gute / vnd regnen vber Gerechte
vnd Vngerechte.

Diß Abrahams Werck finden wir
an vnserm selig verstorbenen Herrn aber-
mal / denn er gewisz seine Pietet vnd Got-
tesfurcht nicht ins Alter verschoben / sondern

Augustin9.

Gal. 5, 15.

Rom. 12, 13.

14.

Psal. 50, 19.

Luc. 6, 36.

Matth. 5, 47.

Iohan. 8, 40

Matth. 5, 44

Applicatio.

von

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 111, 10.

1. Tim. 4, 8.

Syrach 6, 36

Pfal. 1, 2.
Iohan. 6, 68

von Jugend auff sich darauff geflissen / denn do hat er sich der Gottseligen aufferziehung seiner lieben Eltern stets erinnert / vnd derselben in aller Gottesfurcht nachgejaget / in betrachtung / daß dieselbe der Weißheit anfang / vnd zu allen dingen nütze / auch Verheischung hette / dieses vnd des zukünfftigen Lebens. Drum hörte er gerne Gottes Wort / wie er denn mit willen keine Predigt verseumete. Wenn seine vielfältige Amptsreisen aus dringender Noth musten gefödert seyn / hat er sich auff dieselbe nicht eher gemacht / als er zuvor dem Gottesdienst beygewohnet hette.

Er hatte seine Lust am Gesetz des Herren / vnd weil er wuste / das nirgend Wort des ewigen Lebens zu finden / als in der lieben Bibel / so vnterließ er nicht / dieselbe als ein Brieff Gottes an seine Gleubigen / alle Morgen vnd Abend / wenn er zu Hause war / fleißig zu lesen / die Bnmüsse war auch so groß / als sie immer wolte / wie er denn dieselbe numehr in seinem hohen Alter abermal fast zu ende gebracht.

Vnd weil fromme Christen ihre beste Zuflucht haben / zu dem lieben Gebete / ließ er ih-

me das

Christliche Tschpredigt.

me dasselbe auch wol treulich angelegen seyn. Alle Morgen vnd Abend nach verrichteter Biblischen lesunge/ pflegte er mit seiner lieben Haußfrawen Morgen- vnd Abendsegen / aus Herrn Habermannes Betbüchlin / wie auch etliche Gebetlin aus der Geistlichen Wasserquelle Herrn Basilij Froschens/ mit herzlichlicher Andacht zu beten. Vor vnd nach Essen wurden auch desgleichen die Tischgebetlin des Herrn Lutheri von ihme vnd seinen Kindern mit sonderlicher Reuerenz gesprochen: Vnd wenn es je geschah/ daß zu Zeiten in anwesenheit vieler Gäste / das laute Gebet eingestellet wurde / so ist er doch alsbald zu seiner herzlichlichen Haußfrawen vnser hier zu entgegen hochbetrübtten Fraw Wittiben (so ihme des Zeugnis gibt) gegangen / sie bey der Hand genommen/ an ein Dertlin geführet / do sie ihr Gebete in der still haben verrichten mögen.

Seine Sünde / Schwachheit vnd Gebrechlichkeit / hat er stets betrachtet / vnd befunden / daß er freulich / wie alle Menschenkinder / ja auch die allerheiligsten bekennen müssen /

Rom. 3, 18.

des Ruhms vor Gott mangelte / er ist auch

¶

Gött-

Christliche Leichpredigt.

2. Cor. 7, 11.

Göttlich darüber betrübt worden. Er demütigte sich vor seinem Gott / bat umb Verzeihung seiner Sünden. Mit wahrem Glauben aber tröstet er sich seines Erlösers Jesu Christi / vnd wuste gewiß / daß derselbe auch eine Versöhnung vor seine Sünde geworden were. Zum Beichtstuel hat er sich offters gefunden / mit freuden die tröstliche Absolution angehört / vnd darauff zu sterckung seines Glaubens / das heilige Abendmal des wahren Leibes vnd Blutes Jesu Christi mit sonderer Reuerentz empfangen. Auch seine liebe Kinder vnd Gesinde in seine Fußstapffen zu treten / trewlich vermahnet. Wie er denn auch zu Zeugnis seines Christenthumbs / seine eltesten zweene Söhne zum studiren verleget / die andern in frembden Landen zu Rittermessigen Tugenden vnd Thaten / auch mit grossen vnkosten befödert. Welche denn auch Gott lob vnd danck nicht vbel von ihme angewendet / sintemal sie *in studijs & moribus* also proficirt / daß der liebe selige Herr Vater nicht allein Freude vnd Wonne an ihnen erlebet / sondern

auch

Christliche Leichpredigt.

auch das ganze Vaterland sich ihrer zu trö-
sten / weil sie denn nu mehr zu vielfaltigen
Sachen / nützlich können gebraucht werden.
Wie denn auch der jüngste Sohn noch zur
Schulen gehalten wird / deme Gott mit sei-
ner Gnade vnd Segen ferner beywohnen
wolle.

Das heilige Predigamt hat er geeh-
ret / vnd nach möglichkeit befördert / wie ihm
denn sonderlichen sein wolverordneter Pfar-
rer dieses Orts / neben andern vielfaltiges
Zeugnis giebet / nach Pauli Regel : Der
vnterrichtet wird mit dem Worte / der thei-
le mit allerley gutes / deme der ihn vnter-
richtet.

Gal. 6, 6.

Armen Leuten ist er mit Christlichem All-
mosen gern zu hülffe kömmen.

Mit was vor Treue er seine herzkliche
Hauszehr / vnsere hochbetrübtte Frau Wit-
tib gemeynet / werden wir hernach weiter
hören.

Wie Brüderlich er sich gegen seinem
Geschwister erzeiget / daß gewiß Gott vnd

Christliche Reichpredigt.

Menschen ein wolgefallen dran gehabt / können mir ihre liebe bekandte Herren vnd Freunde Zeugnis geben.

Sabell. lib.
3. cap. 7.

Sabellicus rühmbt die beyden Apostel Petrum vnd Andream / wie dieselbe so ein herzlichliche Liebe zusammen getragen / was eines (sagt er) will vnd meynung / das hat der ander auch gewolt / sie haben sich eines Handwercks genehret / sie haben beyde auff Christi Wort ihr Gerächt verlassen / sie sind beyde Apostel geworden / sie sind beyde vmb Christi Namen willen getödtet. *Et ut extrema primis responderent, cruci ambo affixi, ut quorum mens semper una fuisset, unus esset & exitus.*

Gewißlich / die herzlichliche Brüderliche Liebe vnd Treu / so vnser seliger Herr Nimptsch / vnd sein noch einziger hinterlassener Herr Bruder / der Edle / Gestrenge / Ehrenveste Wolbenambte Herr Gunrad von Nimptsch vnd Keverßdorff auff Mehenwalde / der Fürstenthumber Schweidnitz vnd Tauer wolverordneter Herr Kanzeler mein großgünstiger Lehns herr zusammen getragen / ist auch rühmens vnd lobens werth.

Denn

Christliche Leichpredigt.

Dem sie solche gegen einander ausgeübt/
nicht allein in ihrer Kindheit zu Hause / vnd in
der Schulen / sondern auch nach deme sie er-
wachsen / hat ihre Brüderliche Liebe vnd einig-
keit ihr *incrementum* gehabt.

Sie sind allewege gerne vmb vnd bey einan-
der gewesen. Sonderlich denckwürdig ist: Sie
haben beyde zugleich vnd auff einen Tag ihre
Hochzeit gehalten. Ihre hertzliche Bräute sind
auff einen Tag zu Keverßdorff ankommen / sie
habē zugleich eine zeitlang mit einander haus-
gehalten / do sich der selige verstorbene Herr
vmb die Wirtschafft / des hinterlassenen Herrn
Hertzliebste; aber vmb die Küche bekümmert
hat. Sie haben sich nachmaln auff gutachten/
ihres geliebten Herrn Vaters Brudern / Sig-
mund von Nimptschen auff Keverßdorff /
Brüderlich vnd freundlich getheilet / do denn
dem einen das Gut Salckenhain zugefallen /
dem andern Keverßdorff geblieben ist. Vnd
solche Brüderliche Liebe vnd Einigkeit / ist die
ganze zeit ihres Lebens zwischen inen gewesen /
also / daß sie sich kein mal mit einander versöh-
nen dürffen / weil sie kein mal widerwillig ge-

Christliche Reichpredigt.

wesen waren. Wie denn auch selbigen gleichen / er mit seinen hertzlieben Schwestern in solcher Einigkeit gelebet / daß kein Unglück zwischen inen / biß an ihr ende vermercket worden / vnd ist ihnen wol nichts betrübters gewesen / als wenn sie sich haben scheiden sollen / nu mehr aber nichts schmerzlicheres / als daß sie auff eine zeit / durch den Todt sollen getrennet seyn / wie solches seine hertzgeliebte / noch einkige bey dem Leben hinterlassene Frau Schwester die Edle / Vielehrentugenreiche Frau Elisabeth Sendlitzin / gebohrne Nimptschin / Wittib / vnd Frau auff Rauffung / heute mit schmerzen / hie zu entgegen bezeugen thut.

Gal. 5, 15.

Gegen jederman ware er ein verträglicher Mann / hatte billich den Namen Fridrich / weil er Fried vnd Einigkeit / nicht allein gelobet / sondern in seinem ganken Leben / geliebet vnd geübet hat.

Rom. 12, 13.

Seines Nechsten notthurff nam er sich treulich an / derhalben / wenn er bey Handlungen / Rathschlägen / oder dergleichen als ein Käns. Ampts Commissarius geordnet war (welchs wie denn hie männiglich bewust / sehr offters

gescha-

Christliche Reichpredigt.

geschahē) hat er solches jederzeit trewlich ver-
richtet / vnd einem jeden zu seinem besten rah-
ten vnd trachten helffen / vnd allezeit nach art
der Kinder Gottes zu Fried vnd Einigkeit ge-
neigt gewesen.

Matth. 5, 9.

Wie sein Regieramt zu außbreitunge
der Ehre Gottes / vnd seiner Vnterthanen zeit-
lichen vnd ewigen Wollfart möchte geführet
werden / hat er ihm allewege trewlich lassen an-
gelegen seyn.

Er besteißigte sich der Erbarkeit gegen je-
derman / derhalben er sich so wol gegen der
Bürgerschaft vnd gemeinem Manne / als dem
vom Adel / als ein Freund / demütig vnd freund-
lich zu erzeigen wuste.

Rom. 12, 17.

Gegen seinen Vnterthanen / welches sie
vielleicht anjeko am meisten befinden werden /
hat er allewege / wie sich Job rühmet / ein tre-
wes Vaterherz getragen. Vnd in ihrem obli-
gen / nach erheischender Noth / vnd vermögen /
ihnen willig vnd gerne gedienet.

Iob. 13, 18.

Gegen die Waisen / hat er sich als ein Va-
ter / vnd gegen ihre Mütter als ein Haußherr
verhalten.

Syn. 4, 10.

Vnd

Christliche Leichpredigt.

Vnd in Summa/von jederman/wer ih-
ne bey seinem Leben erkandt / vnd jetzt von sei-
nem absterben vernimmet / hören wir sagen:
G D E sey ihm gnädig/er war ein frommer
freundlicher Herr / der seines gleichen wenig
hinter sich verlassen hat.

Welches alsdenn dieser Adelichen seligen
Leiche/ nicht aus Heuchelen nachgeredet wird:
Sondern Ewer Liebe mir selbst Beyfall vnd
kräftiges Zeugnis geben muß.

Ist das nu nicht ein rechter Abrahamith?
Heist das nicht Abrahams Wercke gethan?
Urtheilet selbst hievon.

Nembt nu weiter in acht

4. *Conjugij prosperitatem*, Seinen
lobwürdigen Ehestand / vnd do befinden wir
ihn / nicht mit einem hauffen Concubinen be-
hängen/sondern er hat eine rechte ehrliche Ehe/
mit seiner lieben Sara besessen.

Ebr. 13, 4.

Mit was vor Gottesfurcht er sich in den
Ehestand begeben / meldet zwar die Schrift
nicht: Aber wie löblich er solchen geführet / kan
sie nicht gnungsam heraus streichen:

Es

Christliche Leichpredigt.

Es war bey diesen frommen Eheleuten

1. *Ardens dilectio*, Eine rechtschaffene eheliche Liebe/so herzlich hat er sie geliebt/als von seinem Sohn Isaac stehet: Daß er seine Rebecca lieb gewonnen hab: Oder wie Jacob seine Rachel herzlich liebete / vmb welche er ganzer 14. Jahr dienete/des Nachts für Frost/Tages vor Hitze verschmachtetete / vnd die zeit ihn einzele Tage dauchte / weil er sie so lieb hatte. Er thete ihr liebes vnd kein leides/er wandelte mit ihr in der Liebe / wie Paulus gebet/ er blieb gegen ihr in der Liebe des HERRN Jesu/wie der HERR Christus befihlet/vnd wuste/das sie GOTT zusammen gefüget hatte/das sie beyde zwen / ein Fleisch seyn solten.

2. *Castimonia observatio*, Er meynete sie mit Ehelichen Trewen / drum ließ er sich an seiner Sara vergnügen/bis er selbst von ihr angemahnet wurde/sich andere Wege zu barwen: Daraus denn auch die herzlichliche Wunderliebe der Sara erscheinet / so sie zu Abraham getragen / in deme / das sie ihren Weiblichen Enfer hindan gesezet / vund nach pflanzung ihres

G

Mannes

Gen. 24, 67.

Genes. 29, 18

Gen. 31, 40.

Gen. 29, 20.

Prov. 31, 11.

Ephes. 5, 2.

Iohan. 15, 10

Matth. 19, 6

Christliche Reichpredigt.

Fulgos. lib.
6. cap. 7.

Mannes Geschlechts getrachtet hat/wie Fulgofus redet.

Genes. 21, 6.
Genes. 17, 17
Genes. 11, 11.

3. *Boni & mali communio.* Es war bey den Eheleuten ein schöne gemeinschaft/bösen vnd guten: Wenn es glücklich zugienge / vnd die Hand des HERRN mit Abraham war / so genosß dessen Sara. In gleichen wann S. Det der HERR der Sara ein Lachen zurichtete / so lachte dessen auch Abraham. Wenn Abraham aus seinem Lande ziehen muste / so wischte Sara mit. Wenn Abraham der Thewrung halben in Egypten zog / so zog Sara mit: War also bey ihnen Freud gemein / Leid gemein / Lachen gemein / Trawren gemein.

Genes. 16, 6.

Genes. 12, 13

4. *Mutua inter se estimatio,* Abraham geleiste Sara Schutz / Sara ihm Gehorsam. Wenn Hagar wolte der Sara auffsetzig seyn / sagt Abraham: Sie ist vnter deiner gewalt / thue mit ihr / wie dir's gefellet: Wenn auch auffn nothfall Abraham zu Sara sagte / sie solte sich nicht sein Weib / sondern seine Schwester nennen / so thats Sara auch willig vnd gerne.

5. *Indissolubilis cohabitatio,* Vnd in solcher liebe / blieben sie bestendig bis an ihr todes ende.

Drumb

Christliche Leichpredigt.

Drumb als Abraham den tödtlichen Abgang seiner Sare vernimpt / so eylet er mit geschwindestem nach Hause / er beklagt vnd beweinet sie / 1. weil er ein trewen Ehegenossen / vnd ein stück seines Hertzens verlohren / 2. weil er abwesend vnd seine todtringende Saram nicht hat trösten / vnd seiner verstorbenen Gehülffen nicht hat die Augen zudrücken sollen : 3. Er beklaget vnd weinet / daß der vnbarmerhizige Loth solche Tyrannen vben / vnd 2. trew verknüpfete Hertzen / so grausam scheiden darff. Drumb ist er zum zeugnis seiner Liebe auff ein ehrliches Erbbegräbnis bedacht. Ach daß es heute nicht schmerzen vnd weythun sol / wenn der grimige Tode trewe Eheleute / die ein Fleisch vnd Hertz gewesen / vnd einander inbrünstig geliebt / vnd trewlich gemeynet haben / so jämmerlich scheiden sol / das ist vnmöglich : Denn Christen sind ja nit eiserne oder stählerne Stoische Hertze. Trauret doch gantz Israel vber Moses todt / betrübet sich doch alles Volck vber Samuels absterben / weinet doch der HERR Jesus vber Lazari abschiede / wie solte ein trewer Ehegenos nicht den andern herzlich betrauren.

Genes. 23, 1.

Genes. 23, 17

Deut. 34, 8.

1. Sam. 25, 1.

Iohan. 11, 34

Christliche Leichpredigt.

*Nondolor est major, quam cum violentia
mortis*

Vnanimi solvit corda ligata fide.

Auff Erden ist der gröste Schmerz /
Wenn der Todt scheidt zwey trewe Hertz.

Syr. 38, 16,
17, 21.

Ob nu aber wol ein mässiges trawren die
Schrift zulesset / so ist doch Christlichen
Eheleuten in diesem Fall viel desto tröstlicher /
wenn sie einander herzlich geliebt / vnd mit wi-
derwillen nicht zu früzeitigem Tode Ursach ge-
geben haben.

Applicatio.

Auff eine solche Christliche liebe reiche Ehe /
mögen wir wol auch ziehen / das Exempel vn-
sers S. Herrn Nimptschens: Denn nach deme
er etliche Jahr nach absterben seines liebe Hertz
Vatern / auff racht vnd gutachten seiner lieben
Herrn vnd Freunde / Anno 1584. vierzehnen
Tage nach *Trium Reg.* seines Alters 31. Jahr / 21.
Wochen sich in Ehestand begeben hatte / mit der
Edlen / Vielehrentugendreichen Jungfrawen
Ursulen / gebornen Sommerfeldin auffm Hau-
se Salckenhain bey Newmarck gelegen / des

wen

Christliche Leichpredigt.

wenland Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten /
Wolbenambten Herrn Ernst von Sommer-
feldes auff Salckenhain seligen / eheleiblichen
Jungfraw Tochter damaln / vnser numehr
hiezuentgegen hochbetrübten / hinterlassenen /
Adelichen Fraw Wittiben. Hat er traun mit
derselben / gar ein friedtsamen / freundlichen /
liebreichen Ehestand geführet: Sie war seine
Frewde / sie macht ihm ein fein ruhiges Leben /
sein Herz mochte sich auff sie verlassen / denn
er sahe / daß ihm Nahrung nicht mangelte / sie
thet ihm liebes / vnd kein leides sein lebentang.

Publius Rubrius Color wird höchlich ge-
rumbt / daß er mit seiner *Gaja Eunia* drey vnd
vierzig Jahr / vnd acht Monat ohne klage im
Ehestande gelebt.

Die Historienschreiber prangen mit *Al-
batio*, daß derselbe mit seiner *Terentiana* 25.
Jahr / ohne Zwispalt gelebet. Fürwar / diese
Adeliche Eheleute haben nach Gottes willen /
nicht nur 25. oder 35. Jahr / vnd was drüber
bensammen gelebt / sie haben klage vnd Zwi-
spalt keines weges bedürfft. Das war denn

G iij

die

Prov 31, 11.

Zuing. mihi
fol. 117.

Christliche Reichpredigt.

Guido.

die größte klage/das sie so zeitlich durch den Todt haben sollen geschieden seyn.

Seneca hat ein tapffern ehrlichen Mann gekant / der seine Ehegattin so inbrünstig geliebt / das er ohne dieselbe nicht hat seyn können / drum er sich bey seinen Amptsverrichtungen mit ihren Zöpfhebendern hat tragen müssen. Gewiß diese Adelige Eheleute haben einander wol auch so herzlich geliebt / das sie stets vmb vnd beyeinander haben seyn müssen / vnd hat wehe gethan / wenn sie sich wegen der vielfeltigen Amptsverrichtungen / auff eine kurze zeit haben gesegnen sollen.

Val. Max.
lib. 4.

Enac. 1.
lib. 4. mihi
fol. 419.

Von *T. Graccho* einem edlen Römer schreibt *Valerius Maximus*, wie auch der berühmte Historienschreiber *Sabellicus*, das auff eine zeit in seinem Hause zwey Schlangen / ein Männlin vnd ein Fräwlin: Als er aber Nachfrage gehalten / was es bedeutete / bekömpft er zur antwort: So er das Männlin würd tödten / würde er müssen des Todes seyn / so er aber das Weiblin zum ersten erwürgete / so würde seine *Cornelia* vor ihm sterben / darauff er das

Männ-

Christliche Tetschpredigt.

Männlin getödtet / vnd als ein beherzter
Mann / in desselben vntergang seinen selbst ei-
genen Todt angeschawet / damit er sich vber sei-
ner Cornelian tode nur nicht betrüben dörfen.
Fürwar / wenn es diesen Adelichen Eheleuten
hette wünschens geltē sollen / ich zweiffele nit /
es würde ein jeglicher vnter ihnen / mehr seinen
eigenen / als seines Ehegenossen todt erwehlet
haben / damit er sich nur wegen absterben des
andern nicht so hoch betrüben dörfte.

Das ist Abrahams wercke / man lasse das
ein liebreichen Ehestand seyn.

Darauff wir weiter zu betrachten nicht
vnterlassen.

5. *Benedictionis Divinae largiatur,*
Des lieben Gottes reichen vnd milden Se-
gen. Denn die Gottseligkeit ist zu allen din-
gen nütze / vnd hat verheischung dieses vnd des
zukünftigen Lebens. Drum konte auch Got-
tes Segen hie nicht aussenbleiben / sondern die
Verheischung müste erfüllet werden. Hat
doch Gott der Herr gehorsamen Kindern /
die ihre Eltern / ehren zugesagt / daß er sie mit

langem

1. Tim. 4, 8.

Exod. 20, 12.

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 128, 4.

Genes. 24, 1.

langem Leben vnd Wolstande begnaden wolle/
wie solte denn nicht gesegnet seyn der Mann/
der den H E R R E N fürchtet / drum saget der
heilige Geist von ihme / der H E R R hatte ihn ge-
segnet allenthalben.

Er hatte ihn gesegnet am Leibe / mit gu-
ter Gesundheit.

Er hatte ihn gesegnet am Gemüte / mit
Verstand vnd Weißheit.

Genes. 13, 2.

Gen. 34, 35.

Er hatte ihn gesegnet am Gute / drum
siehet von ihme / er sey reich von Viehe / Silber
vnd Gold gewesen: Vnd sein Hausvoigt zeu-
get von ihme: Der H E R R hat meinen Herrn
reichlich gesegnet / er ist groß worden / vnd hat
ihme Schaffe vnd Ochsen / Silber vnd Gold /
Knechte vnd Mägde / Kamel vnd Esel gege-
ben.

Genes. 17, 20

Genes. 21, 13

Er hatte ihn gesegnet im Ehestande / denn
ihme Gott nicht allein mit der Hagar in Isma-
el bescherete / vnd von ihme zusagte / daß er ihn
fruchtbar machen / vnd fast sehr mehren wolte /
er solte 12. Fürsten zeugen / vnd zu grossen Vol-
cke werden: Sondern er gab ihm auch in sei-
nem hohen Alter mit der Sara / den Isaac /

vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd versprach ihme / seinen Samen zu mehren /
wie die Sterne am Himmel / vnd wie der Sand
am Ufer des Meers.

Genes. 22, 17
Genes. 16, 4.

Er hat ihn gesegnet am Alter / daß er 175.
Jahr erlebet hat / vnd das ist nu der zeitliche
Segen / damit Gott der H E X X seine Gleubi-
gen hie begaben wil. Jetzt geschweigen wir /
daß ihn vnser lieber Gott auch hatte gesegnet /
mit allerhand Geistlichem Segen / vnd himli-
schen Gütern durch Christum. Gott hatte
ihn reich gemacht / an aller Lehre vnd in allem
Erkenntnis / wie denn die Predigt von Christo
in ihme kräftig worden / also daß er keinen
mangel hatte / an irgend einer Gabe / vnd war-
tete nur auff die Offenbarung des H E X X
Jesu / do er des ewigen himlischen Segens / in
der rechten himlischen Bürgerschaft solte
theilhaftig werden / zu welchem volligen Se-
gen er denn durch ein seliges Sterbestündlein
gelanget ist.

Genes. 25, 7

Ephef. 1, 3.

1. Cor. 1, 5.

Pfal. 34, 10.

Pfal. 3, 10.

Sihe / also wird gesegnet der Mann / der
den H E X X fürchtet. So fürchtet nu den
H E R R n ihr seine Heiligen / denn die ihn fürch-
ten / haben keinen mangel / an irgend einem gu-

Pfal. 128, 4.

V S V S.

Pfal. 14, 10.

H

te / be

Christliche Reichpredigt.

2. Tim. 4, 6.

te / befließiget euch auch mit Paulo / aus zu
ben eine gute Ritterschafft / zu behalten Glau-
ben vnd gut Gewissen / damit ihr nicht allein
zeitlichen / sondern auch den himlischē vnd ewi-
gen Segen Gottes / vnd die Kron der Herrlig-
keit erlangen möget / worauff Paulus nit allein
sich / sondern alle Gleubige *expectanten* der er-
scheinung vnser HErrn Jesu vertröstet hat.

Applicatio.

Solches Segens Gottes ist zu auch reichli-
chen theilhaftig worden / in allen stücken / vnser
selig verstorbener Herr Nimptsch. Gott hat
ihn auch gesegnet an seinem Leibe / daß er zeit-
liche beständige Gesundheit gehabt / vnd seiner
Tage nit viel gefrancket / welcher Gottes Se-
gen / (gute gesundheit) das beste Reichthumb
genennet wird. Gott hat ihn gesegnet an Ge-
müte / mit Verstand vnd Weißheit / daß er da-
mit dem ganzen Vaterland hat können ersprieß-
lich vnd dienstlich seyn / wenn er / wie vor erweh-
net / vielfältig zu Rathschlägen / vnd schlich-
tunge streitiger Sachen / vielfältig vom Käys.
Ampt erfodert worden. Wie er denn auch in
diesen Fürstenthümben Schweidnitz vñ Zau-
er / das Käyserl. Steweramt löblich verwal-
tet /

Christliche Leichpredigt.

tet/vñ demselben ins 13. Jahr mit solchem fleis-
se/nutz vnd frommen vorgestanden/das ihm
dessen das ganze Land Zeugnis gibt/das er als
ein trewer Vater des Vaterlandes gehandelt/
vnd ihm desselben Wolsahrt so trewlich ange-
legen seyn lassen/das er offters Tag vnd Nacht
mit reisen zugebracht/vnd seine eigene Wirt-
schafft sachen willig vnd gerne darüber verseu-
met hat. Gott hat ihn gesegnet an Gute/vnd
Nahrung/vnd ihm allerley zu genieffen reich-
lich dargegeben/das er keinen mangel gehabt/
an irgend einem gute. Gott hat ihn gesegnet
im Ehestande/den in demselben hat ihm Gott
mit seiner herzl lieben Ehefrawē 13. Eheflanz-
lin / 6. Söhne vnd 7. Töchter bescheret / von
welchen er zwen seiner lieben Töchter/voran in
das ewige Freudleben geschicket / der hoff-
nung/ihnen dermaln selige Nachfarth zu hal-
ten/wie sich der liebe David bey seines Kindes
absterben tröstete: Die andern sind noch alle
beym leben / welche vnser lieber Gott / lange
zeit bey guter Gesundheit vnd Wolsahrt erhal-
ten/vnd zu alle ihrem Christlichen Vorhaben/
seinen Segen geben wolle.

Syr. 11, 24.

H II

Gott

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 90, 10.

Ephes. 1, 3.

1. Cor. 1, 5.

Pfal. 34, 10.

1. Cor. 1, 5.

2. Tim. 4, 7.

Gott hat ihn gesegnet an Alter. Denn er
der 70jährigen Zahl des Menschlichen Le-
bens nach Mosıs Rechnung zugleich nahe ge-
troffen / vnd dieselbe weniger 3. Jahr erlangt
hat. Gott hat ihne ferner auch vnd noch mehr
geistlich gesegnet / mit allerhand geistlichen Se-
gen / vnd himlischen Gütern durch Christum /
daß er ist in allen stücken reich gemacht / in aller
Lehr / in aller Erkenntnis / wie denn die Predigt
von Christo in ihme kräftig worden ist / also /
daß er keinen mangel gehabt an irgend einer
Gabe / vnd nur (als ein gläubiger *expectant*)
gewartet hat auff die Offenbarung vnsers
Herrn Jesu Christi / welche ihn auch hat feste
behalten bisß ans Ende / daß er vnsträflich sey /
auff den Tag vnsers Herrn Jesu Christi. Da
denn der himlische Segen / in aller völle / in ihm
angehen wird.

Vnd das sey also von des lieben Abra-
hams / vnd vnsers Herrn Nimpfchens / als ei-
nes rechten Abrahamitens Christlichen
Walfahrt geredet.

os (o) so

Schrei

Schreiten nu auch ferner / vnnnd
zwar mit wenigern Worten *ad beatam*
eorundem emigrationem, vnd betrachten ihren
seligen Abschied vnd Hinnefahrt. Vndda mel-
det nu von vnserm Abraham der Text dreyer-
ley. 1. *defecit*, 2. *mortuus est*, 3. *collectus est*.
1. Er nam ab. 2. vnd starb. 3. vnd ward zu
seinem Volck gesamlet.

1. *Quoad virium defectionem*, Er hat
abgenommen / denn ob ihn Gott gleich / wie zu-
vor gedacht / mit gesundem Leibe begabet / so ist
doch solche gesundheit (wie in dem vnbeständi-
gen Leben breuchlich) ein vnbeständig ding ge-
wesen / die Kräfte haben bey mehlich abge-
nommen / vnd sich verlohren / die böse Tage /
wie König Salomon das liebe Alter nennet /
sind janner näher vnd herben kommen. Sonn /
Mond vnnnd Stern sind finster worden / die
Wolcken sind wieder kommen nachm Regen /
die Hinter im Hause zittern / die starcken krum-
men sich / die Müller stehen müßig / weil ihr we-
nig worden ist / &c. Wie gedachter König Sa-

Genes. 15. 7.

Eccles. 12, 1.

Christliche Leichpredigt.

lomon so verblümbter weise / das menschliche
Alter beschreiben thut.

Prov. 20, 19

Iob. 16, 22.

Iob. 14, 3.

Plal. 38, 11.

Esai. 40, 6.

Syr. 14, 9.

Pfal. 37, 35.

Esai. 38, 12.

Also ist dem lieben Abraham nu auch
gegangen / die vielfeltige Reisen haben ihm die
Kräfte genommen / die schweren Ampts- vnd
Hausorgen / haben ihm die grauen Haar her-
aus getrieben / sein *terminus vite* von Gott ge-
setzt / ist herbey kommen / drum schet er an zu
schwinden / wie das Gras vom Reissen / er ver-
trocknet wie ein Saft / wie eine Wieseblum / er
verwelcket bey mehlichē / als ein grünes Baum-
blätlin. Wahrhaftig lieber Mensch / der du
jetzt trohest auff deine Jugend / der du pochest
auff deine Gesundheit / vnd deinem Leibe zu-
stürmest / als ob er Eisen were / mit Zackorn /
fressen vnd sauffen / mit verletzung deiner Ge-
sundheit / zc. gewiß der Ruhm wird nicht lange
bestehen / es wird dich auch betreffen / *defecit*, er
nam ab / die Kräfte werden sich verlieren / vnd
wen du dich als ein Lorberbaum im Lande aus-
gebreytet hestest / so wirstu doch nicht funden
werden: Drum dancke Gott vor die verlihe-
nen Kräfte / brauche der zu Gottes Ehre. Küh-
me dich nit deiner Stärke / sondern dein größter

Ruhm

Christliche Leichpredigt.

Ruhm sey/den H E R R N kennen. Freue dich
zwar deiner Jugend: Aber wisse/das dich Gott
vmb deines Thuns wird für Gerichte fodern/
drumb sihe / das du es verantworten kanst.

Ececl. 11, 9.

Vnd also ist's mit vnserm seligen Herrn
Nimpfchen auch hergegangen / die vielfälti-
gen Reisen haben ihm auch seine Kräfte weg-
genommen; die schweren Ampts- vnd Haus-
sorgen haben auch seine Haare geendert / sein
Sterbstündlin kam auch wie bey andern Men-
schen immer daher geschlichen. Das merckte
der liebe Herr gar wol / er bedachte es wol / ob
ihm gleich die Stunde seines abschieds verbor-
gen were/das es ein Ende mit ihm nemen wür-
de/sein Leben ein Ziel hette/vnd er davon wür-
de müssen/drumb er sich auch bey zeiten mit der
seligen Sterbekunst wol gefast machte: Wie
ihme denn sonderlichen auff der letzten Bressli-
schen Reise / sein Sterbestündlein gleich geah-
net / do er ihme denn die liebe Betkunst Herrn
Martini Hüllers nütze gemacht / wenn er diesel-
bige in die Hände zum offtern genommen / dar-
aus gelesen / vnd auff seinem Wagen herkli-
chen geseuffzet hat. Das er auch vnter-

Applicatio.

Pfal. 39, 6.

schied-

Christliche Leichpredigt.

schiedlich von seiner hergelieben Haußkehr ge-
fraget worden / worüber er doch so andechtig
seuffzete / darauff er denn zu vielen malen / etli-
che Bletter auffm Wagen laute gelesen / bald
aber wider in der stille seine Seele zu Gott ge-
richtet. Hat also stets nach Syrach's vermäh-
nung sein Ende bedacht.

2. *Quoad mortis infectionem.* Das an-
der / das wir bey Abrahams seligen hinnefahrt
zu betrachten haben / ist / daß der Text saget : Er
starb. Er muß / der liebe Abraham den gang
aller Welt gehen / sintemal von der Todesstraß
niemand ausgenommen / sondern alles was
lebet auch sterblich ist.

Genes. 25, 8.

Ios. 23, 16.

Cant. germ.

Den Reichen hilff hie nicht sein Gut /
Den Jungen nicht sein stoltzer Wuth.
Den Gelehrten hilfft hie nit sein Kunst /
Die welclike Pracht ist gar vmbsonst /
Wir müssen alle sterben.

Syr. 38, 23.

Syr. 41, 3.

Der Todt helt eine allgemeine gleichheit /
bey allen Menschen Kindern. Wie Syrach
zeuget : Denn / weil niemand vnter vns Men-
schen ohne Sünde ist / so ist auch niemand vom

Tode

Christliche Leichpredigt.

Tode ausgeschlossen/ sondern der vnbarmer-
hige Tyrann der Todt / ist durch die Sünde
zu allen Menschen hindurch gedrungen / vnd
wird den Sündern ihr von Gott geordnetes
Stipendium keines weges vorbehalten.

Rom. 5, 12.

Rom. 6, 13.

V S V S,

Pfal. 39, 6.

Syrach 7, 14.

Drumb sehet ihr hieraus / Liebe Christen /
was ihr euch ewers Lebens zugetrösten habt:
Es wird ein Ende mit euch nehmen / ewer Leben
hat ein Ziel / ihr werdet davon müssen. Viel
Menschen bedencken solches bey ihrem Wol-
stande nicht / do doch an der täglich vnd stünd-
lichen Todesbetrachtung sehr viel gelegen ist.

Man lernet daraus klug werden / vnd auff
ein seliges Ende bedacht seyn / drumb betet Mo-
ses: *H E R R* lehre vns bedencken / daß wir ster-
ben müssen / auff daß wir klug werden.

Pfal. 90, 12.

Man lernet sich für Sünden hüten:
Drumb vermahnet Syrach / Was du thust /
bedencke das ende / so wirstu nimmer vbelst thun.

Syr. 7, 40.

Wenn der Mensch bedenckt / wie seine
Kräfte dermal eines abnehmen / sein Leben wie
ein Weberfaden werde abgerissen werden / so
wird er sich seiner Stärcke / Reichthums vnd
Weißheit nicht rühmen / sondern darnach stre-

Esai. 38, 18

3

ben/

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 31, 6.

Luc. 23, 46.

Act. 7, 59.

2. Tim. 1, 12.

Ios. 23, 14.

ben/wie er denn Herrn kennen lerne. Wer sein Todesstündlein stets bedenckt / der wird sich bey zeitē drauff zubereiten / wie er sich zum sterben seinen GOTT ergeben / vnd ihme nach des HERRN Christi / Davids vñ Stephani Exempel seine Seel befehlē solle. Damit er auch mit Paulo sagen könne / *scio cui credidi*, ich weis an wen ich gleube / vnd bin gewiß / daß er mir kan meine Beylage bewahren / bis an jenen Tag: Denn weil es der Weg alles Fleisches ist / so wird niemand davon außgeschlossen seyn.

Mercket aber / wie ist Abra-
ham gestorben.

Genes. 4, 9.

2. Chro. 35,
23.

1. Sam. 31, 5.

2. Sam. 17, 23

Iob. 29, 18.

I. In einem geruhigen Alter: Er hat nicht ein Ende genommen / wie der fromme Abel / der auff dem Felde erschlagen ward. Er ist nicht gestorben wie Josias / der im Streit erschossen ward: Er hat nicht ein schrecklich Ende genommen / wie Saul vnd Achitophel / man hat nicht Jammer vnd Noth bey seinem Bette gesehen / sondern er ist in seinem Neste / wie ihm der liebe Job gewünschet hatte / sein sanfft eingeschlaffen / wie ihn denn GOTT der HERR auch auff

ein

Christliche Leichpredigt.

ein solches ruhiges Ende verträset hatte: Du
solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden.

Genes. 15, 15.

Von den Gottlosen kan man nicht sa-
gen/ daß sie geruhig vnd im Friede hinfahren:
Sondern sie gehen vnter/ vnd nehmen ein En-
de mit schrecken.

Psal. 73, 19.

Gottselige Christen aber / genieffen des
Zodestampffs Jesu Christi / weil ihme dersel-
be bitter vnd schwer worden/ dürffen sie dessen
Bitterkeit nicht schmecken / sondern können
sanfft vnd stille/ mit frölichem Muth vnd Her-
zen Gott ihre Seele vberantworten/ wie jene
fromme Fraw vom Adel/ als sie in letzten Zü-
gen lag/ vnd jeko abscheiden solte / sagte: Jetzt
bin ich voll herzlichher Frewde / denn ich sehe
durch den Todt ins ewige Leben/ Vnd als sie
gefraget ward / wie sie bey ihrem Absterben
könte so frölich seyn / do doch der HErr Jesus
selbst in seiner Todesangst/ gezittert vnd gebe-
bet hatte/ gab sie zur antwort / *ille omnia bene
fecit*, er hat alles wol gemacht/ vnd mir durch
sein zittern vnd zagen / ein solche Herzens-

Luc. 22, 44.

Cant. Sim.

S. A.

Christliche Leichpredigt.

2. Chron. 35.
23.

2. Chro. 34.
28.

Iob. 7, 1.

Sap. 3, 3.
Apo. 14, 13.

2. Tim. 4, 7.

Luc. 2, 29.
Genes. 25, 8.

Freyde erworben / daß ich nu begehre auffge-
löst / vnd bey meinem HErrn Jesu zu seyn / denn
ich weis / daß ich durch den zeitlichen Todt ein-
gehe ins ewige Leben / do Freude die fülle ist /
vnd lieblichs wesen zur Rechten Gottes ewig-
lich. Derhalben ob auch gleich Josia im streit
erschossen ward / vnd durch solche verwundun-
ge absterben muste / so stirbt er gleichwol im
Friede / denn der HErr hatte es ihme zugesä-
get: Ich wil dich samlen zu deinen Vätern / daß
du in dein Grab mit frieden gesamlet werdest.

Eine Friedefarth / ist der gleubigen Chri-
sten Todt / weil dis Leben nichts ist / als ein stet-
wehrende Kitterschafft vnd Vnruhe / vnd aber
durch den Todt alle Feinde gestillet vnd erleget
werden. So gelangen sie ja zum Friede / vñ ru-
hen von ihrer Arbeit. Drum ein Geistlicher
Kitter wol Ursach zu beten hat / daß ihn Gott
ausspannen / vnd zur Ruhe wolle kōmen lassen.

11. Alt vnd Lebens sat / wird von Abra-
ham gesagt / daß er gestorben sey: Denn der
liebe Abraham hat nu gelebt 175. Jahr. D
welch mancher rawer Wind war ihme die zeit
vnter seine Augen gegangen: Er hatte vor seine

trewege

Christliche Leichpredigt.

trewgemeinete Predigten manchen Vndanck
empfangen / er ist durch vielfältig reisen in sei-
ner Wallfahrt müde geworden. Numehr be-
findet er / daß es seine Leibeskräften nit mehr
thun wollen / drumb weis er ihm nu nichts lie-
bers zu wünschen / als wenn es des H E R R N
Wille wehre / ein selige Hinnefahrt : Er wü-
nschet ihm die Ruhe / der seligen GOTTES Kin-
der / er spricht mit Elia : Es ist genug / so nim nu
H E R R meine Seele / ich bin ja nicht besser / denn
alle meine Väter.

Zwar was Weltkinder vnd rohe Leute
sind / die sich dieser Welt Herrligkeit genieten /
vnd ihrem zarten Fleische nachhengen / weil es
ihr stolzer Leib vertragen kan / von den höret
man nicht leichtlich / daß sie Lebens sat seyn / vnd
den Todt wünschen / sondern sie machens / wie
der reiche Landherr / der sich auff ein langes Le-
ben getröstete / vnd sich selber anredete : Nu lie-
be Seele / du hast ein guten Vorrath auff viel
Zahr / isß vnd trinck / vnd habe einen guten
Muth / do doch des Narren Seele / dieselbe
Nacht abgefodert ward / vnd er selber nicht wu-
ste / weme sein Vorrath verbleiben würde.

Sap. 3, 3.

1. Reg. 19, 4.

Luc. 12, 19.

Christliche Leichpredigt.

Syr. 43, 1.

Drumb gehets bey solchen Leuten nach Syrach's meynunge : O Todt / wie bitter bistu / wenn an dich gedencet ein Mensch / der gute Tage vnd genug hat / vnd ohne Sorgen lebet / vnd deme es wolgehet in allen dingen / vnd wol essen mag.

Pfal. 90, 10.

Pfal. 42, 1.

Pfal. 90, 10.

Genes. 47, 9.

Iob. 7, 1.

Genes. 25, 8.

Genes. 35, 29.

Iob. 42, 17.

Aber fromme Christliche Herzen bedencken / daß auff dieses zeitliche ein anderes / herrlicheres / vnd bessers Leben erfolgen werde / drumb gewinnen sie sat dieses Müheseligen / vnd haben ein herzliches verlangen / als die müden / matten / heischen / nach dem ewigen Freudleben / bevoraus weil sie die Bitterkeit dieses Lebens wol erschmacket vnd befunden haben / daß der beste Kern desselben heisse / *dolor & labor*, Mühe vnd Arbeit : Ein böse Reise vnd Walfahrt / wie Jacob bezeuget / ein stetwehrender Krieg vnd Streit / wie Job erfahren hat.

Das macht Abraham verdrossen zu seiner zeit / drumb hat er seines Lebens sat. Das macht Isaac vberdrüssig / daß er gerne stirbt / alt vnd lebens sat. Das macht Job verdrossen / daß die Schrifft zeuget / er sey gestorben / alt

vnd

Christliche Leichpredigt.

vnd lebens sat / der beschweret König David /
daß der heilige Geist bezeuget / daß er in gutem
Alter / vnd Lebens voll gestorben sey.

1. Chr. 30, 28

Haben nu diese grosse Leute ihres Lebens
sat gehabt / die doch auff Erden gewaltig / vnd
an Gütern reich vnd mechtig gewesen seyn:
Wie solte ein armer Lazarus nicht dieses Le-
bens sat gewinnen / der weder zu beissen noch zu
brechen hat / von dem es heist: **D** Todt / wie wol
thustu dem Dürfftigen.

Luc. 16, 20.

Syr. 43, 3.

Haben diese Leute Lebens sat gehabt / die so
ein geruhiges Alter geführet / wie solten diese
nit Lebens sat seyn / *quibus senectus per se mor-
bus & gravis est*, denē das kälsternde Alter sel-
ber / Kranckheit vnd Beschwerung genugsam
ist / davon aber die Schrift: **D** Todt / wie wol
thustu / dem / der alt vnd schwach ist / in allen
Sorgen steckt / vnd nichts bessers zu hoffen
vnd zu gewarten hat.

Syr. 42, 4.

Haben diese Leute Lebens sat gehabt / die
nicht lange gestechet vnd gekrancket / wie solten
denn die langwierigen Betreiffen das nicht

uber=

Christliche Leichpredigt.

Syr. 30, 17.

2. Chro. 5, 2.

Phil. 3, 20.

Rom. 8, 19.

1. Reg. 19, 4.

Phil. 1, 23.

überdrüssig werden / von den Syrach saget :
Der Todt ist besser denn ein sieches Leben vnd
stete Kranckheit. Vnd darumb thut es auch
Gott / daß er die Seinigen mit vielerley Kreuz
vnd Noth heimsuchet / *ut discant hanc fastidire,*
illam desiderare vitam, daß sie dieses verachten/
vnd trachten sollen nach der himlischen Be-
hausunge. Daß sie mit der Creatur ängstig-
lich harren auff die Offenbarung der Kinder
Gottes / vnd mit Elia sagen : Es ist nu genug/
so nim nu **HERR** meine Seele hin / ich bin ja
nicht besser / denn alle meine Väter : mit Pau-
lo : Ich begehre auffgelöst / vnd bey meinem
HERRN Christo zu seyn.

Eben was hie dem lieben Abraham be-
gegnet / daß er gestorben / das hat sich an vn-
serm seligen Herrn Nimptschen auch bey mehli-
chen also befunden. Nechst verwichenen Frey-
tag sinds 6. Wochen vergangen / als er seiner
herzlichen Freundin / der Edlen / Vielehrentu-
gendreichen Fräwen Margreten Schlibitzin /
gebornen Schweinochin / Wittiben vnd Fra-
wen auff alten Schönaw / 20. anjeko hie zu-
entgegen / einen trewen Raht vnd Beystand

geleistet

Christliche Leichpredigt.

geleistet hatte / kômpt er nach Mittage zu Hau-
se / aber mit solchem reissen vnd Seitenwehe be-
laden / daß er auch nicht auffricht gehen / son-
dern die Treppen hinauff mehrentheils hat
kriechen müssen / welcher grosse Schmerken
die ganze Nacht hindurch hefftig angehalten /
auch folgenden Sonnabends Morgens noch
gewehret / nach Mittage hat er was linderung
befunden / den Abend hat es sich zimlich mit ihm
angelassen. Auff folgende Nacht aber vmb 2.
der halbē Uhr / findet sich die hefftige Beschwē-
rung wieder / drauff er denn Morgens früh /
den Herrn *Medicum* 2c. Herrn *D. Iohan Emeri-
cum* von Hirschberg / zu sich erfodern lassen / bey
dessen Ankunfft es sich ein wenig mit ihm zur
besserung angelassen hatte: Vnd als ihm sein
lieber Sohn / 2c. Herr Fridrich von Nimptsch
auff Körßdorff / 2c. zuvor aus des Herrn Doct.
Hunnij Postill / das gewöhnliche Evangelium
mit der Außlegung vorgelesen / vnd er mit son-
derlicher Andacht solchem zugehöret hatte /
hat er sich wiederumb ein wenig auffgesetzt:
Gegen Abend aber / hat sich vorige Schwach-

R

heit

Christliche Leichpredigt.

heit wieder gefunden. Und weil sie sich auff folgende Nacht nicht allein nicht gelindert / sondern je lenger je heftiger angehalten / als haben seine eltesten Herrn Söhne do anwesend / abermal nach Hirschberg zum Herrn *Medico* abgefertiget / do sich denn in grosser vnmüsse Herrn D. Johannis Emerici / Herr Valentinus Emericus auffgemachet / den Herrn Patienten zu ersuchen / deme auch wolgedachter Herr Doctor Johannes ein wenig vor Mittage nachgefolget.

Sonderliche Gedult / ist bey vnserm seligen Herrn in seiner Schwachheit gespühret worden / daß er auch dieselbe nit vor ein Kranckheit / sondern nur blosser Mattigkeit halten wolte: Drum als sich auch seine herzkliche Hausfrau / unsere hie zuentgegē hochbetrübte Frau Wittibe / sich zimlich kläglich mit weinen geberdete / hat er sie offters zur Gedult vermahnet / sie solte nur nicht so klagen / were er doch oft in der Erndtezeit hinter dem Weizenbinden hergegangen / do ihm viel vbelere gewesen / als ihm iho were. Aber er befand wol neben den vmbstehenden Herrn / daß numehr leibliche

che

Christliche Leichpredigt.

che Mittel vergebens / vnd nicht mehr als
vmb ein seliges Ende zu beten were. Vnd weil
er sich vor solcher seiner Kranckheit entschlos-
sen hatte / mit seinem gantzen Hause / sich eben
denselben Sonntag bey dem Tische des HErrn ein-
zustellen / vnd aber nu durch diese Leibsbeschwe-
rungen war verhindert worden / wurde er ge-
fraget: Ob er sich nit mit dem *viatico immorien-*
tium, dem hochwürdigen Abendmal des wah-
ren Leibes vnd Blutes Jesu Christi wolte ver-
sehen lassen / drauff er in betrachtung seiner
grossen Mattigkeit / solches auff folgenden
Dienstag verschoben / ob vielleicht Gott ein
wenig linderung verleihen möchte.

Weil man aber wol sahe / daß seines
Thuns die lenge nicht seyn würde / weil die
Leibskräfte sich sehr verlohren / ist er weiter
von seinen lieben Herrn Söhnen gefragt
worden: Ob er solches nicht heute noch be-
gehrete? Drauff er zur antwort gegeben:
Ja freylich / wenn es nur balde seyn könnte.
Hierauff sein Herr Pfarrherr erfodert / von de-
me er nach gethanen Bußgebeten Herrn Ha-
bermannes / vnd Beichte / die tröstliche Ab-

Christliche Leichpredigt.

solution mit aller Andacht an gehöret/vñ darauff das hochwürdige Abendmal mit sonderlicher Reuerenz empfangen hat. Vnd als nu auch die Dancksagung drauff gesprochen/hat sich vnser seliger Herr Nimptsch seinem Gott ergeben / vnd zu einem seligen Abschied gefast gemacht. Darauff ihm sein lieber eltister Sohn/Herr Hans von Nimptsch auff Kiegel/zugesprochen: Ob er auff das Verdienst Jesu Christi sterben wolte? Hat er mit klaren Worten geantwortet: Ja nit anders/lieber Sohn. Vnd weil sich sein Gestalt enderte / die Augen brechen wolten/hat er ihme abermal mit vorigen Worten zugesprochen: Ob er auff das Verdienst Jesu Christi abscheiden wolte? Er solte ein Zeichen von sich geben. Hat er mit bewegung seines Mundes solches zu verstehen gegeben. Hierauff wie von Jacob die Schrifft zeuget / er seine Füße sein geruhig zusammen gethan / vnd wie zuvor bey seiner Kranckheit keine furchte des Todes vermercket wurde / also hat man auch bey seinem Tode/nicht ein einzige Bewegung weiter an Händen vnd Füßen

Gen. 49, 33.

gespüh-

Christliche Leichpredigt.

gespühret / ist ohne alles zucken vnd schlucken /
ohn einiges wehe vnd gebedrde vorwichenen
Montag sechs Wochen vergangen / war der 12.
Augusti / dieses 1619. Jahres / nach Mittage
vmb 7. der halben Uhr / auff das Verdienst vn-
seres Heylandes Jesu Christi / sanfft vnd selig
von dieser Welt ab geschieden. Do er denn ge-
wißlichen / wie der H. Erre Christus alle recht-
schaffene Abrahams Kinder / vnd gleubige
Christen verträstet hat / den Todt nicht hat
schmecken dürfen.

Johan. 8, 52.

III. *Quoad ad patres collectionem.*

Das dritte / das nu bey des lieben Abrahams
seligen Hinnefahrt in acht zu nehmen / ist / daß
der Text saget: Wo er in seinem absterben hin-
kommen sey? Er ward gesamlet. Wenn der
Mensch stirbet / so wird Leib vnd Seel getren-
net. Das ist Abraham auch wiederfahren.

Genes. 25, 8.

I. Den Leib betreffend / so ist derselbe von
seinen Söhnen Isaac vnd Ismael ehrlichen /
in die zwifache Höle / so er (Abraham) von den
Kindern Hetz / vor sich vnd die Seinigen zu ei-
nem Erbbegräbnis erkauft hatte / begraben /

Genes. 25, 9.

Genes. 23, 17

Genes. 25, 10

Christliche Reichpredigt.

Jerem. 22, 19

1. Reg. 21, 20

Genes. 25, 8.

Genes. 15, 15.

Symb. Apo.

Pfal. 147, 2.

1. Petr. 5, 9.

Rom. 7, 18.

vñ zwar seiner hertzlichen Saren/die er bey Le-
ben hertzlich geliebt/vñ trewlich gemeinet/auch
nach im Tode an die Seite gesezet worden. Wie
denn auch ein ehrliches Begräbnis / auch ein
stück des zeitlichen Gottessegens ist/den er sei-
nen gleubigen zusagt/das sie ehrlich/vnd nicht
wie Esel sollen begrabē werden/wie Achab dem
Könige in Israel der Herr andeuten ließ.

II. Der Seelen nach aber/weil dieselbe vn-
sterblich ist/meldet der Text/ist er zu seinen Va-
tern/vnd zu seinem Volck gesamlet worden/wie
ihm Gott versprochen hatte: Denn nicht al-
lein die streitende/sondern auch triumphierende
Kirche Gottes/eine gemeine/oder versamlun-
ge der Heiligen ist.

Hie in dieser Welt / ist diese Versamlunge
weit ausgesprenget vñ zertheilet / drum auch
die gleubigen Gottes Kinder / die Verjagten
in Israel genennet worden / weil vnser Brü-
der in der Welt eben weit von einander sitzen.

1. Denn weil auch den Frommen/die leidige
Sünde anhenget/vnd der Gerechte des Tages
7. mal felleet / so werden sie von derselben / als
von einem Winde dohin geführet/das sie mit

Jam-

Christliche Leichpredigt.

Zammer vnd Kummer in der Frembde vnd ir-
re gehen müssen / wie Tobias in der Niniviti-
schen / vnd Daniel in der Babylonischen Ge-
fängnis erfahren haben.

Eesai. 64, 6.
Tob. 1.
Dan. 1.

2. Vnd damit solcher Zerstörung viel werde/
so hilffte auch Sathanas viel dabey / mit List
durch Lügengeister / vnd mit macht durch mör-
derische Bluthunde / daß sich zu mancher zeit
die Frommen hie vnd do verstecken / vnd in die
Hölen kriechen müssen.

1. Reg. 18, 40

3. Endlich so kömpt auch dozu der Todt / der
Eltern vnd Kinder / Mann vnd Weib / Brüder
vnd Schwestern / Verwandte vnd Bekandte
schmerzlich von einander reißt / stöbert vnd zer-
trennet. Durch ein seligen Todt aber / samlet
vns der Herr wider zu vnserm Volcke vñ Vä-
tern. Er bringet zu hauffe / die verjagten in Is-
rael. Er nimpt seine wiederkommende Teublin
zu sich in Kasten / wie Nocha / er samlet vns mit
mit grosser Barmherzigkeit. Bisweilen / daß
die betrübe Witwe zu Nain mit Freuden iren
Sohn wider anblicken / vnd sich alles Leides er-
gehen kan: Daß Jacob seinen liebsten Joseph /
vor seiner Gruben wider sehen / vnd seine Seel
vnd Geist sich erfrischen kan.

Pfal. 147, 40

Genes. 8, 12.

Eesai. 54, 7.

Luc. 7, 16.

Gen. 46, 30.

Gene. 45, 27

Ullers

Christliche Leichpredigt.

Allermeist aber versamlet vns Gott zu hauffe / im ewigen Freudleben: Do wir mit Freud vnd Wonne das wieder erlangen / was wir hie mit schmerzen verlohren haben.

Dohin wird nu auch Abraham gesamlet / saget der Text:

Zu seinen Vätern.

1. Zu vnserm lieben Vater vnd Schöpffer / dem Allmächtigen Gott von Himmel / zu vnserm lieben HERREN Jesu vnd Seligmacher / zu Gott dem heiligen Geist. Dieser vnser Gott / der da ist einig im Wesen / vnd dreyfaltig in Personen / wil vns in seine Versammlung auffnehmen: Von dieses Gottes Liebe / sol vns nichts scheiden / aus dieses Vaters Hand sol vns niemand reissen.

Ioh. 17, 24.

Rom. 8, 39.

Iohan. 10, 28

Iohan. 38, 7.

Hebr. 1, 14.

2. Wo nu Gott ist / do sind auch die heiligen Engel / welche ohn vnterlaß Gott loben / vnd von anbegin auff den Dienst der Gleubigen bestellet sind.

3. Abraham ist versamlet worden zu seinen Vätern: Adam / Abel / Seth / Enoch / Nocha / 2c. zu solcher heiligen Versammlung der

Gleu-

Christliche Leichpredigt.

glaubigen gelangen auch alle / die in wahrem Glauben an Jesum Christum von dieser Welt abscheiden.

4. Zu solcher Versammlung gehören auch die heiligen Propheten / Apostel / Evangelisten / Märtyrer / 2c. vnd alle / so vor vns Christlich gelebt / vnd selig verschieden seyn.

5. Zu solcher Versammlung gehöret auch vnser eigen Volck / was aus vnserm Stam vnd Geschlecht / in des H Erren Bund getreten / vnd mit Christi Blut versigelt worden / die in ihrem Leben Glauben vnd gut Gewissen behalten haben. Diese alle werden wir in der grossen Schaar der gezeichneten Himmels Fürsten antreffen / vnd vnser Freud vnd Lust dran haben.

Do werden wir ingesampt / mit vnd bey vnsern Vätern vollkommen seyn / Gott schauen / nicht mehr durch ein Spiegel im tunclelen Wort / sondern von Angesicht zu Angesicht. Do werden wir GOTT gleich seyn / vnd ihn schauen wie er ist. Do wird vnser Mund voll lachens / vnser Zunge voll rühmens seyn / Ehre / Freud vnd Bonne / wird vber vnserm

Gen. 25, 8, 17

2. Tim. 4, 7.

Apoc. 7, 3.

Sap. 5, 1.

1. Iohan. 3, 2.

Iob. 19, 26.

1. Cor. 13, 11.

1. Iohan. 3, 2.

Psal. 126, 2.

Psal. 16, 11.

E

Haupte

Christliche Leichpredigt.

Matth. 17, 4.

Apoc. 19, 3.

1. Cor. 15, 54

Hol. 13, 14.

Applicatio.

Häupte schweben / wenn wir in Christo Jesu /
mehr vnd oberflüssig erlangen werden / als wir
jemals haben wünschen können. *Vberior
enim erit recreatio, quam fuit expectatio,* do
werden wir Petri Worte brauchen: Herr / hie
ist gut seyn / hie ist gut seyn. Do werden wir
mit vnserm Volck vnd Vätern / vnsern Gott
ohn vnterlaß loben / mit Amen vnd Halleluja.
Do wird an vns / vnd vnsern Vätern erfüllet
werden / das Wort / das geschrieben stehet:
Der Todt ist verschlungen in Sieg / Todt wo
ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? Gott
sey Lob vnd Danck gesagt / der vns den Sieg
gegebē hat / durch vnsern Herrn Jesum Christ.

Vnd zu solchem stück der seligen Hinne-
fahrt des lieben Abrahams / ist nu auch gelan-
get vnser selig verstorbener Herr Nimptsch
durch den zeitlichen Todt.

1. Dem Leibe nach / wird er zwar anjeko nu
von den hinterlassenen hochbetrübtten Seini-
gen begraben werden / wenn er alsbald in sei-
ne hiez zu erbawete Höle vnd Grab wird verse-
ket werden / dorin er des lieben Jüngsten Ta-
ges / vnd an demselben / der frölichen Auferste-

hung

Christliche Leichpredigt.

hning zum ewigen Frewdenleben ruhig gewar-
ten wird.

2. Der Seelen aber nach/ ist er auch schon
zu seinem Volcke vnd Vätern gesamlet: Die
Seele dieses gerechten/ ist nu schon in der Hand
Gottes / do sie keine Qual anrühret: Sie ist
allbereit eingebunden ins Bündlin der Leben-
digen. Vnd gewartet nu des grossen Tages/
vnd völligen Versammlung/ do sie mit dem Leibe
wieder vereiniget / im verklärten Leben/ der
ewigen Frewd vñ Bonne genieffen wird ewig-
lich. Bey welcher grossen Versammlung/ das je-
nige wieder mit Frewden wird gesamlet wer-
den / was hie mit schmerken ist getrennet wor-
den. Wenn denn nu zu solchem seligen Zustan-
de/ vnser selig verstorbener Herr gelanget/ war-
umb wolt man sich den vber dem seligen Wech-
sel/ den er gethan hat/ so hoch betrüben? War-
umb wolten wir ihm solchen seligen Zustand
nicht herzlich gönnen vnd wünschen? Der-
halben/ so lassen wir vns nu den lieben/ vnd all-
zeit besten Willen vnser lieben Gottes / gar
billich auch belieben vnd wolgefallen. Vnd
dancken hiemit nu dem Allgewaltigen Gott/

Genes. 25, 8.

Sap. 3, 1.

1. Sam. 25.

Zd 674
Christliche Leichpredigt.

vor die grosse Gnade/so er ihm in seinem Leben
vnd sterben gnediglich vorliehen hat / vnd bit-
ten ihn/das er numehr in seinem Schlauff am-
merlein / ihme eine sanffte selige Ruhe verlei-
hen / alle seine Gebeine verrechnen / vnd am
Züngsten Tage / wenn Leib vnd Seel wieder
vereiniget / eine fröliche Auferstehung zum e-
wigen Leben geben wolle.

Indessen aber/die Adelige hochbetrübt
Frau Wittibe / sampt ihren herzl lieben Kin-
dern / vnd ganzen Adelichen Freundschaft/
mit dem Geist alles Trostes auffrichten / vnd
vns dermaln allen/eine selige Nachfahrt verlei-
hen / aus diesem mühseligen Jammerthal/in
den ewigen Freuden-saal/vmb seines lie-
ben Sohnes Jesu Christi/vnsers
H E R R N willen/
Amen.

E N D E.

n
te
n=
i=
n
er
e=

te
n=
t/
d
ie
in

ULB Halle
003 702 154

3





QK 307



Des he
Christlich

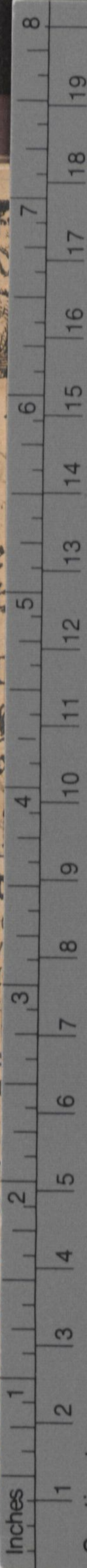
Des wey
Ehren

Frid

schens vnt
Schwarzba
Landständen/
Schlesien wol
Jahre 1619. i
der halben Bh
ansehnliche
che

MELCHI
se m, Diene

In ve



Inches

Centimetres

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

Black

3/Color

White

Magenta

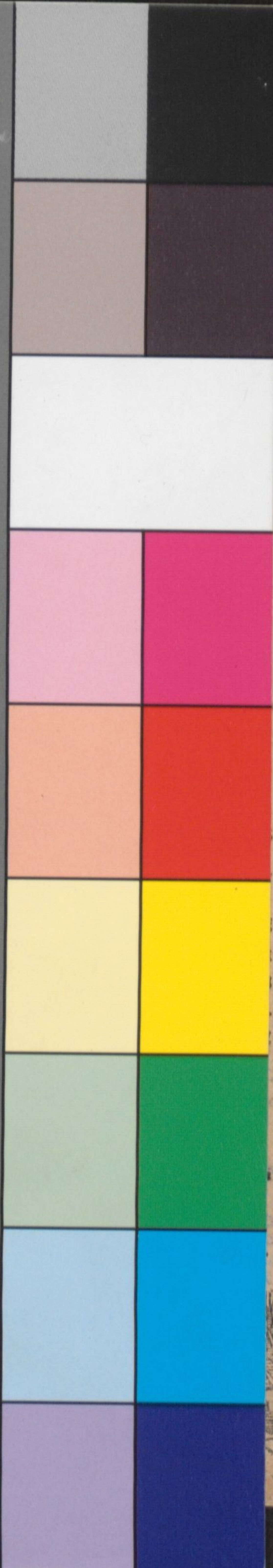
Red

Yellow

Green

Cyan

Blue



97
α

